Münchener Universitätsgesellschaft

Gesellschaft von Freunden und Förderern der Ludwig-Maximilians-Universität München e.V.

2022

JAHRESBERICHT

unigesellschaft.de

»Als einer der ältesten und größten Fördervereine Deutschlands wollen wir Freiräume schaffen, Wege bahnen und Türen öffnen und den Stolz auf die LMU weitertragen, indem wir Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft zusammenbringen.«

Prof. Dr. Dr. Peter Höppe,
I. Vorsitzender

»Die LMU München ist dankbar für die langjährige und kontinuierliche Unterstützung durch die MUG, die durch ihre Zuwendungen eine Vielzahl an Projekten in Forschung und Lehre erst möglich macht und für das universitäre Leben eine große Bereicherung darstellt.«

Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Huber,
II. Vorsitzender, Präsident der LMU

»Die Universitätsgesellschaft fördert insbesondere den fakultäts- und generationenübergreifenden Austausch. Davon, das ist meine feste Überzeugung, profitieren nicht nur alle direkt Beteiligten, sondern auch die Gesellschaft als Ganzes.«

Dr. Manuel Prinz von Bayern,
Mitglied des Vorstands

»Eine der besten Universitäten Deutschlands kennen und neue Facetten kennenlernen. Geschichte aufarbeiten, aber auch aktuelle Fragen unserer Zeit zu Gesundheit, Medien, Wasser oder den Klimawandel kritisch diskutieren. Das ist die Münchener Universitätsgesellschaft für mich. Für Alumni und Freunde der LMU fakultätsübergreifend agieren und Mehrwert schaffen.«

Thomas Loster,
I. Schriftführer,
ehem. Geschäftsführer der Münchener Rück Stiftung

»Die Münchener Universitätsgesellschaft ist in ihrer einhundertjährigen Geschichte zu einem ganzheitlichen Partner der Ludwig-Maximilians-Universität geworden. Ihre Arbeit unterstützt nicht nur unmittelbar die Bereiche der Wissenschaft und Lehre, sondern leistet zudem nachhaltige Impulse für das gesellschaftliche Leben in und um München.«

Dr. Christoph Mülke,
II. Schriftführer,
Vizepräsident für den Bereich der Wirtschafts- und Personalverwaltung der LMU

»Universitäten brauchen Unterstützung, um Bestleistungen in Forschung und Lehre zu erbringen. Sie brauchen den Austausch mit der Zivilgesellschaft. Engagierte Stifterinnen und Stifter, Freundinnen und Freunde sind in der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Ludwig-Maximilians-Universität München – kurz: unserer Universitätsgesellschaft – seit 1922 herzlich willkommen.«

RA Prof. Dr. Stefan Stolte,
I. Schatzmeister,
Mitglied der Geschäftsleitung des Deutschen Stiftungszentrums

»Jeder braucht Freunde! Auch eine exzellente Universität! Die Münchener Universitätsgesellschaft ist eine Freundin der LMU und unterstützt sie vor allem dort, wo andere Förderung nicht greift. So hilft sie der LMU, besondere Akzente zu setzen, zum Beispiel im weiten Bereich des Studiums, der Lehre und der Auszeichnung von Nachwuchswissenschaftler/-innen. Als Professor der LMU arbeite ich auch in der MUG mit, um zu helfen, diese Freundschaft ins Werk zu setzen.«

Prof. Dr. Oliver Jahraus,
II. Schatzmeister, Mitglied des Vorstands, Vizepräsident der LMU für den Bereich Studium, Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur und Medien

»Ich möchte die MUG darin unterstützen, Gelegenheiten zu schaffen, die unsere Alumni mit unseren Studierenden und Forschenden zusammenbringen und dabei Innovationen an der Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung und gesellschaftsrelevanter Anwendung fördern.«

Prof. Dr. Anke Friedrich
Mitglied des Vorstands,
Department für Geo- und Umweltwissenschaften Geologie, LMU

»Die Siemens AG verbindet als Technologieunternehmen eine lange Tradition mit Universitäten in Deutschland. Dieser Tradition verpflichtet, ist es mir eine Ehre als Vorstandsmitglied der Münchener Universitätsgesellschaft Forschung und Lehre in der Ludwig-Maximilians-Universität zu fördern.«

Dr. Ralf Franke,
Corporate Medical Director, Corporate Vice President, Leitung HR Environmental Protection, Health, Management and Safety, Siemens AG

»Mit sieben Jubiläumsveranstaltungen konnten wir nicht nur mit unseren Mitgliedern ordentlich feiern, wir konnten auch den Bekanntheitsgrad der Universitätsgesellschaft erheblich steigern.«

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Münchener Universitätsgesellschaft!

Was war das für ein tolles Jahr 2022, in dem die Münchener Universitätsgesellschaft ihren 100. Geburtstag gefeiert hat. Die abflauende Pandemie hat zugelassen, dass wir alle Jubiläumsveranstaltungen nahezu ohne Einschränkungen durchführen konnten.

Wir haben versucht, unseren Mitgliedern ein möglichst breites Spektrum an Veranstaltungen zu bieten – vom Science Slam für die Studierenden bis zum Studientag für Seniorinnen und Senioren. Vom Science Day zu den größten Risiken unserer Zeit bis hin zum Festkonzert des UniversitätsChors.

Ich denke, dass uns das mit sieben Jubiläumsveranstaltungen gut gelungen ist. Damit konnten wir nicht nur mit unseren Mitgliedern das Jubiläum ordentlich feiern, wir konnten auch den Bekanntheitsgrad der Universitätsgesellschaft erheblich steigern. Diesen Schwung wollen wir nun in der nächsten Zeit nutzten, auch um neue Mitglieder zu gewinnen. Dazu haben wir im Vorstand eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen.

Im Wintersemester hat die LMU die Ringvorlesungen in einem neuen Format veranstaltet. Mit den „Science Talks“, an denen man sowohl in Präsenz in der Großen Aula als auch in einem Live-Stream teilnehmen konnte. Damit wurde die Reichweite erheblich erhöht. Auch weil man sich die informativen Diskussionen noch nachträglich über YouTube ansehen kann. Das Format der Science Talks unterstützt ein Ziel der Universitätsgesellschaft in hervorragender Weise. Sie schlagen eine Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Deshalb hat die Universitätsgesellschaft die Science Talks sehr gerne gefördert und ist als Mitveranstalter gemeinsam mit der LMU aufgetreten.

Einen Schwerpunkt dieses Jahresberichts bilden die Berichte über unsere Veranstaltungen im Jubiläumsjahr. Hier können Sie nun auch mehr über jene Events erfahren, an denen Sie nicht teilgenommen haben. Videos dazu finden Sie auch auf unserer Website. Wir hoffen, Sie fühlen sich so gut informiert.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre des Jahresberichts 2022. Auch im Jahr 2023 bieten wir unseren Mitgliedern wieder viele exklusive Veranstaltungen an. Ich freue mich schon, Sie dort wieder persönlich begrüßen zu können.

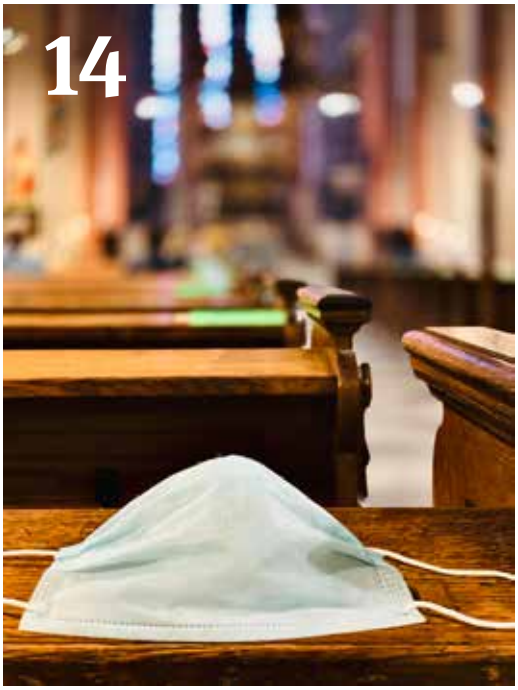
Bitte unterstützen Sie auch weiterhin die Universitätsgesellschaft mit Ihrer Mitgliedschaft und Ihren Spenden. Und machen auch in Ihrem Bekanntenkreis gerne Werbung für uns.

Ihr

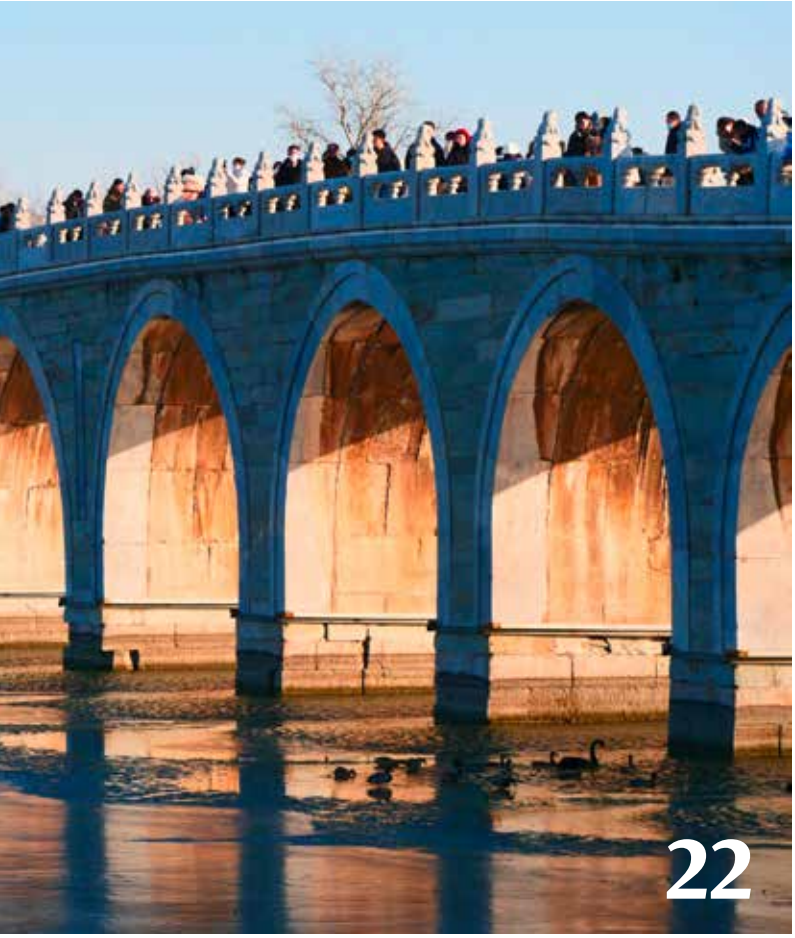
Prof. Dr. Dr. Peter Höppe
I. Vorsitzender des Vorstands der Münchener Universitätsgesellschaft e. V.

10

18


14

20



02 Vorstand
03 Vorwort
06 Bericht des Präsidenten

FÖRDERUNGEN

08 Exkursion nach Mailand – Auf den Spuren des Bischofs Ambrosius
10 Exkursion nach Israel – Zwischen Vergangenheit und Gegenwart
14 Die Corona-Pandemie. Antwortversuche der Religionen
16 Workshop für Promovierende – Sammlungen als Spiegel gesellschaftlicher Wertvorstellungen
18 Die Autorität des Rechts und die Herausforderungen durch den gegenwärtigen Autoritarismus
20 Die Wurzeln der Grünlandwirtschaft in der Region Zugspitze-Wetterstein-Karwendel

VERANSTALTUNGEN / AUSSERORDENTLICHE FÖRDERUNGEN

22 Repräsentant der LMU in Peking. Eine Brücke nach China
24 Deutschlandstipendium
26 Science Talks – Die Universität im Gespräch über Gesellschaft und Wissenschaft
28 Zentrum Seniorenstudium • Studium Generale
30 Stiftungsfest und Förderpreise 2022 • Ein neues Vermächtnis für die MUG
32 LMU Tag der guten Lehre 2022 – Lehrinnovations- und Forschungspreise
33 LMU aktuell • Einsichten • MünchnerUni Magazin
34 Die Vortragsreihe „Munich History Lecture“
35 Drachenboot Rennen auf dem Olympia-See

100 JAHRE MÜNCHENER UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT

36 Der MUG Science Day – Die größten Risiken unserer Zeit
39 Der MUG Science Slam 2022 – Rappen, Rhymen, Jubeln
42 Die MUG Festveranstaltung im Alten Rathaus
44 Das MUG Festkonzert – Von Brahms bis Bruckner, von Hölderlin bis Goethe

INTERNA

46 Mitgliederversammlung 2022
49 Warum sollte ich Mitglied der MUG sein
50 Gedenken Lutz Garnies
Neuer LinkedIn-Accout • Neuer Newsletter
51 Impressum

ZAHLEN UND FAKTEN

52 Jubiläumsmitglieder • Neueintritte
54 Verwendung der Mittel • Kassenbericht 2022
56 Zukunft vererben. Spuren hinterlassen.
57 Merkblatt für Anträge, Satzung, Beitrittserklärung
59 Vorstand

Aktuelle und ausführliche Informationen rund um die Münchener Universitätsgesellschaft finden Sie, liebe Mitglieder und Interessierte, unter
www.unigesellschaft.de

Wenn Sie zusätzlich bequem per E-Mail über Neuigkeiten und Veranstaltungen informiert werden möchten, können Sie kostenfrei unseren Newsletter abonnieren
www.unigesellschaft.de/Newsletter

Die Ludwig-Maximilians-Universität 2022/2023

von PROF. DR. DR. H.C. BERND HUBER

Im Jahr 2022 jährte sich nicht nur das Stiftungsfest der LMU München zum 550. Mal, sondern auch die Münchener Universitätsgesellschaft konnte mit ihrem hundertjährigen ein großes Jubiläum feiern. Es freut mich daher ganz besonders, dass ich Ihnen, liebe Mitglieder der Universitätsgesellschaft, auch in diesem Jahr wieder über die Entwicklungen an der LMU München berichten darf.

Ich möchte Ihnen in diesem Zusammenhang auch meinen herzlichen Dank dafür aussprechen, dass Sie mit der kontinuierlichen und großzügigen Unterstützung unserer Universität dazu beitragen, dass wir unter ausgezeichneten Rahmenbedingungen forschen und unseren Studierenden beste Möglichkeiten für ihr Studium bieten können.

Im Oktober 2022 konnte erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie die traditionelle Erstsemesterbegrüßung wieder in Präsenz in unserem Hauptgebäude stattfinden – ein Angebot, das von vielen unserer neuen Studierenden begeistert genutzt wurde. Rund 53.000 Studierende waren im Wintersemester 2022/2023 an der LMU München eingeschrieben, davon rund 8.700 Studentinnen und Studenten, die ihr Studium neu an der LMU begonnen haben. Die Beliebtheit der LMU München, insbesondere auch bei Studierenden aus dem Ausland, ist damit ungebrochen. Auch wenn alle Beteiligten es sehr schätzen, regulär wieder in den Räumen der Universität studieren und lehren zu können, hat die Zeit der reinen Online-Lehre während der Pandemie die Entwicklung digitaler Lehrmethoden kräftig angeschoben. Mit einem „Fonds zur Förderung der Lehre“ haben wir diesen Schwung aufgegriffen, um innovative Lehrplattformen, Lernvideos und Hybridmodelle für Lehrveranstaltungen zu entwickeln und so neue Formen der Präsenz- und Digitallehre noch besser miteinander zu verzahnen.

»Die Zeit der reinen Online-Lehre während der Pandemie hat die Entwicklung digitaler Lehrmethoden kräftig angeschoben.«

Die Rückkehr zur Normalität und zum Präsenzbetrieb ermöglichte im vergangenen Herbst auch wieder hochkarätige Veranstaltungen, von denen ich zwei hervorheben möchte: Die Reihe „LMU im Dialog“, die wir gemeinsam mit dem Literaturhaus München veranstalten, startete mit einer Lesung mit Ian McEwan aus der Pandemiepause, und im Februar hielt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier anlässlich des 80-jährigen Jahrestages der Hinrichtung von Mitgliedern der Weißen Rose die traditionelle Gedächtnisvorlesung im Audimax der LMU München.

Unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben auch in diesem akademischen Jahr wieder mit zahlreichen Einwerbungen herausragender Einzel- und Verbundprojekte, mit Ehrungen, Preisen sowie Mitgliedschaften in nationalen und internationalen Akademien ihre Exzellenz belegt. So war die LMU bei der Einwerbung der prestigeträchtigen Grants des Europäischen Forschungsrats 2022 die erfolgreichste deutsche Universität und auch im aktuellen DFG Förderatlas ist sie unter den Universitäten deutschlandweit führend bei der Einwerbung von Fördermitteln. Zu den größten Drittmittelerfolgen des vergangenen Jahres zählen dabei die DFG Kolleg-Forschungsgruppe „Universalismus und Partikularismus in der europäischen Zeitgeschichte“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Zukunftscluster „Cluster for Nucleic Acid Therapeutics Munich“ zur Entwicklung neuartiger, nukleinsäurebasierter Therapie- und Vakzinkonzepte und die vom DAAD finanzierte Konrad Zuse School of Excellence in Reliable AI auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz. Das Zukunftsthema KI, das mit der Einführung von ChatGPT dieses Frühjahr in aller Munde war, wird an der LMU im Übrigen vielfältig erforscht und genutzt: So macht Prof. Enrique Jiménez aus der Fakultät für Kulturwissenschaften babylonische Keilschrifttexte mittels KI lesbar, und die Arbeitsgruppe um Prof. Björn Ommer an der Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften hat mit Stable Diffusion einen KI-Bildgenerator geschaffen, der im Internet frei verfügbar ist und als „open

source“ Programm von zahlreichen Entwicklern bereits für die verschiedensten Bereiche adaptiert wurde – vom Autodesign bis zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Ein weiteres Beispiel für den innovativen Einsatz digitaler Technologien in den Geisteswissenschaften wurde im Herbst in der Staatlichen Antikensammlung präsentiert und fand großen Anklang: Prof. Ruth Bielfeldt und ihr Team vom Institut für Klassische Archäologie der LMU haben dort die Ausstellung „Neues Licht aus Pompeji“ realisiert, in der die Ergebnisse ihrer Forschung zur Kultur der Beleuchtung in der antiken Stadt unter anderem mittels 3D-Simulationen und eines in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Rechenzentrum entworfenen Virtual-Reality-Szenarios für ein breites Publikum erfahrbar wurden. Ein Fokus in den Naturwissenschaften liegt derzeit auf dem Zukunftsgebiet Quantentechnologie, das an der LMU intensiv vorangetrieben wird: Das Anfang 2022 formal gegründete Munich Quantum Valley nahm seine Arbeit zur Etablierung Bayerns als einem führenden Forschungsstandort im Bereich Quantenwissenschaft und -technologie auf, vom Freistaat mit vorerst 300 Millionen Euro für 10 Jahre finanziell großzügig unterstützt. Seit 2023 ist die LMU außerdem an einem vom Freistaat im Bereich Quantentechnologie ausgeschriebenen Leuchtturmprojekt zum Thema „Networked Quantum Systems“ wesentlich beteiligt.

Herausragende Forschung benötigt zeitgemäße Infrastrukturen. Auch hier sind wir im letzten Jahr wieder ein Stück weitergekommen: Für den Forschungsbau ICON (Interfaculty Center for Endocrine and Cardiovascular Disease Network Modelling and Clinical Transfer) sowie den Neubau für die Diagnostik des Max-von-Pettenkofer-Instituts (DIAG) fanden jeweils die Richtfeste statt, die Fertigstellung ist noch für dieses (DIAG) beziehungsweise nächstes Jahr (ICON) geplant. Die Shakespeare-Bibliothek, als auf dem europäischen Kontinent einzigartige Sammlung von Literatur zu Shakespeare und der englischen Literatur der frühen Neuzeit, konnte unter der Leitung von Prof. Claudia Olk in neue Räumlichkeiten in der Amalienstraße umziehen und wurde mit einem Festakt feierlich wiedereröffnet.

So vielfältig die Forschung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der LMU München ist, so breit gefächert sind die Möglichkeiten der Förderung durch die Münchener Universitätsgesellschaft. Auch im vergangenen Jahr konnten wieder zahlreiche Vorhaben realisiert werden. Hierzu zählen neue Forschungsprojekte unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die Teilnahme an Tagungen und Konferenzen im In- und Ausland oder wissenschaftliche Exkursionen mit Studierenden ebenso wie die Vergabe der Habilitations- und Promotionsförderpreise der MUG im Rahmen des Stiftungsfests der LMU.

Für diese unverzichtbare Unterstützung möchte ich mich im Namen der gesamten Ludwig-Maximilians-Universität München, ihrer Studierenden und ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an dieser Stelle nochmals von Herzen bedanken.

Die Studierenden der LMU haben 2022 in der digitalen Lehre große Fortschritte gemacht.

EXKURSION NACH MAILAND

Auf den Spuren des Bischofs Ambrosius

mit Studierenden der katholischen Theologie

von **SOPHIE KULTZEN M.A.**

Eine Führung durch die Biblioteca Ambrosiana gibt einen Einblick in die beeindruckende Handschriftensammlung.

Besuch der *Pinacoteca Brera:* Die Studierenden der LMU positionieren sich mit der Seminarleitung vor der Kunstgalerie.

Von München nach Mailand

Dank der Unterstützung der Münchener Universitätsgesellschaft war es den Studierenden der katholischen Theologie der LMU möglich, das kirchenpolitische Wirken des Ambrosius von Mailand nicht nur anhand der literarischen Quellen im Rahmen eines kirchengeschichtlichen Seminars in München, sondern auch anhand seiner kirchlichen Bauten in Mailand zu erkunden. Die Studierenden konnten im Seminar zum Thema „Ambrosius von Mailand: Bischof, Staatsmann, ...Heiliger?“ Persönlichkeit und literarisches Wirken des machtvollen Bischofs am besonderen Beispiel des religiösen Konflikts mit den Paganen im Streit um den Victoriaaltar oder am Beispiel der politischen Auseinandersetzungen mit den christlichen Kaisern (Konflikt von Callinicum, Konflikt von Thessaloniki) näher kennenlernen. Die baulichen Zeugnisse in Mailand boten einen Einblick in das Wirken des Ambrosius als „impresario“ des Märtyrerkults in Mailand. Inwiefern der Bischof durch sein baupolitisches Wirken zur Christianisierung der spätantiken Metropole beigetragen hat und welche weiteren Funktionen den einzelnen Bauten z. B. im Kontext des Konflikts mit den Arianern zukam, bildete ein Schwerpunkt des wissenschaftlichen Kolloquiums in Mailand, an dem sich die Studierenden mit einem Referat einbrachten.

In Mailand: Erkundung der Stadt, Diskussionen, Austausch mit der Università Cattolica

Die Reise „auf den Spuren des Ambrosius“ begann mit der Besichtigung der archäologischen Ausgrabungen, dem Baptisterium und ausladenden Basilikalkomplex unter dem Mailänder Dom, wo man traditionellerweise die Anfänge des Christentums in Mailand vermutet. Von dort ging die Erkundungstour weiter zu den spätantiken ambrosianischen Kirchen als Repräsentationsbauten des „bischöflichen“ Mailands (Basilica Ambrosiana, San Nazaro), die im Laufe des Nachmittags durch die Besichtigung der Monumente des „kaiserlichen“ Mailands (Kaiserpalast, Amphitheater, San Lorenzo) ergänzt wurden. Am nächsten Tag stand morgens die Führung durch die Biblioteca Ambrosiana auf dem Programm, in der uns vom Bibliotheksleiter kostbare alte Handschriften der spätantiken Zeit (ab dem 6. Jhdt.) in griechischer, lateinischer und arabischer Sprache präsentiert wurden und anhand derer paläographische und kodikologische Kenntnisse erprobt werden konnten. Im Anschluss empfingen uns der unter Origeneskennern bekannte Forscher Professor Lorenzo Perrone sowie weitere Dozierende und Studierende der Università Cattolica del Sacro Cuore nahe der Basilica Ambrosiana herzlich. Ein gemeinsames Essen in der Mensa ermöglichte die lockere Begegnung zwischen den Studierenden der LMU und der Università Cattolica, die in ein „offizielleres“ Treffen mündete, das durch eine Präsentation von Herrn Dr. Stutz zu dem Thema „Mailand als christliches Rom? Das spätantike Mailand als Repräsentationsraum von Bischof und Kaiser“ und einen Beitrag von Dr. Francesca Minonne der Mailänder Universität zum aktuellen Stand der Ambrosiusforschung an der Università Cattolica del Sacro Cuore bereichert wurde. Zum Abschluss des Tages gönnten wir uns einen Besuch der Pinacoteca di Brera, die eine der bedeutendsten Kunstsammlungen Italiens aufweisen kann. Der Besuch des Museo di Archeologico di Milano am letzten Tag bot mit seinen zahlreichen Exponaten aus der spätantiken Zeit, nützlichen Stadtplänen und -modellen nochmals die Möglichkeit, den Wandel von dem paganen Municipium zur kaiserlichen Residenz und Bischofsstadt anhand des materialen Befunds nachzuvollziehen. Als ein Höhepunkt der Sammlung sei hier nur der ins ausgehende vierte Jahrhundert zu datierende „Parabiago-Silberteller“ genannt, der ein wunderbares Zeugnis von der religiösen „Multikulti-Szene“ zur Zeit des Ambrosius gibt. Hatte die Reise am Dom ihren Ausgangspunkt genommen, so endete sie dort auch mit einem abschließenden Gruppenfoto auf der Piazza di Duomo, die sich am 25. Februar zur Kulisse von Karnevalsumzügen gewandelt hatte.

Wir möchten der Münchener Unigesellschaft ganz herzlich dafür danken, dass sie durch die Kostenübernahme die Exkursion ideell und finanziell so großzügig unterstützt hat!

Vortrag der Dozierenden der LMU in der Università Cattolica: Austausch mit Prof. Lorenzo Perrone über die Mailand-Exkursion.

Katholisch-Theologische Fakultät, Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Altertums und Patrologie, Sophie Kultzen M.A., Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München, Tel. +49 89 2180-2320, sophie.kultzen@kaththeol.uni-muenchen.de, www.kaththeol.uni-muenchen.de/lehrstuehle/kige_altertum

EXKURSION NACH ISRAEL

Zwischen Vergangenheit und Gegenwart

von LEO BITTNER (studentischer Exkursionsteilnehmer)
und JULIA TREINDL (Exkursionsleiterin)

Im Zeichen der allgemeinen Themensetzung des Seminars stand insbesondere der Besuch zwei der wichtigsten, dem Erinnern verpflichteten Institutionen in Israel im Zentrum der einwöchigen Fahrt – Yad Vashem und das „Ghetto Fighters‘ House“.

»Holocaust-Vermittlung und -Erinnerung in Israel und Deutschland «

Die Studierenden mit Kerstin Schwenke (zweite Reihe zweite von rechts) und Julia Treindl (zweite Reihe ganz rechts) vor dem Jaffa-Tor in Jerusalem.

Nachdem coronabedingt in den vorigen Jahren mehrere geplante Exkursionen des Lehrstuhls für Jüdische Geschichte und Kultur nach Israel abgesagt werden mussten, konnte im November 2022 endlich wieder eine erste Studienfahrt in Richtung Israel aufbrechen.

An der Exkursion nahmen 20 Studierende teil, von denen die Mehrheit ein Lehramtsstudium im Fach Geschichte absolviert. Vorbereitet und durchgeführt wurden die Übung sowie die dazu gehörige Exkursion mit dem Titel „Holocaust-Vermittlung und -Erinnerung in Israel und Deutschland“ von der an den Lehrstuhl abgeordneten Lehrkraft Julia Treindl in Zusammenarbeit mit Dr. Kerstin Schwenke, der Leiterin der pädagogischen Abteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau. Die Exkursion wurde von einer intensiven Vor- und Nachbereitung in Form mehrerer Blockseminartage an der KZ-Gedenkstätte Dachau eingerahmt. Dabei wurde dieser Ort sowohl als stark präsente Manifestation derzeitiger Ausdrucksformen deutscher Erinnerungskultur als auch als exemplarische Quelle der Entwicklung von Erinnerung in Deutschland verstanden.
Die eigentliche Exkursion begann dann Anfang November im – unerwartet regnerischen – Tel Aviv-Jaffa mit einem Gespräch in freundlicherweise von der Bayerischen Auslandsrepräsentanz zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten mit Professor Eyal Naveh der Tel Aviv University zu den verschiedenen Ausprägungen der Holocaust-Erinnerung und -Vermittlung in den komplexen israelischen Schulsystemen sowie dem von ihm mit entwickeltem Ansatz der bewussten Gegenüberstellung multipler Narrative in Schulbüchern. Seine Ausführungen erwiesen sich als idealer Einstieg für die gesamte Exkursion, da er mit seinem reichen Erfahrungs- und Wissensschatz wichtige Grundlagen für die gesamte Woche legte.
Andrea Livnat, Autorin des Reiseführers „111 Orte in Tel Aviv, die man gesehehen haben muss“, gab uns im Anschluss daran eine sehr kundige und unterhaltsame stadtgeschichtliche Führung durch Tel Aviv. Ein Dinner-Talk mit den beiden äußerst aufgeschlossenen und unterhaltsamen Präsidenten des FC Bayern Fanclubs in Israel, Tsvika Riz und Idan Proshtisky, und ein Gespräch über die Bedeutung der Erinnerung an die Shoah als israelische Fans eines deutschen Clubs bildeten den Abschluss für den ersten Tag. Neben ausgiebiger Fachsimpelei zum israelischen und deutschen Fußball kamen dabei auch tiefer gehende Fragen und Gespräche über die Sicht der beiden Fans auf Israel und Deutschland zur Sprache. Ein besonderes Highlight war die spontane und spätnächtliche Stadtführung durch Jaffa, die Tsvika Riz im Anschluss mit einer Gruppe von Studierenden unternahm.
Im Zeichen der allgemeinen Themensetzung des Seminars stand insbesondere der Besuch zwei der wichtigsten, dem Erinnern verpflichteten Institutionen in Israel im Zentrum der einwöchigen Fahrt – Yad Vashem und das „Ghetto Fighters‘ House“. Hier

Professor Eyal Naveh hält einen Vortrag über die Shoah in der Bayerischen Auslandsrepräsentanz in Tel Aviv.

waren insbesondere die verschiedenen Entstehungsgeschichten, die konkrete Arbeit und das jeweilige gesellschaftliche sowie politische Selbstverständnis von besonderem Interesse.
Zunächst führte der Weg in den Norden des Landes zum Kibbuz Lohamei haGheta'ot bei Akko. Neben den Ausstellungen im „Ghetto Fighters' House", welche auch durch eine verstärkte Diversifikation der Opfergruppendarstellung auffielen, wurde uns vor allem nähergebracht, mit welchen Ansätzen das dort angesiedelte Center for Humanistic Education versucht, die israelische Gesellschaft in ihrer gesamten Breite für eine Erinnerung an die Shoah zu erreichen. Besonders einprägsam war ein Workshopformat, in dem wir Studierende pädagogisch-didaktische Methoden für Begegnungsformate mit israelisch-jüdischen und israelisch-palästinensischen Schulklassen ausprobieren durften. Es beeindruckte uns nachhaltig, wie sensibel das Team des „Ghetto Fighters' House" mit kontroversen Standpunkten unter den Schüler/-innen umgeht und welch eine positive Plattform zum offenen Austausch es mit seiner Arbeit ermöglicht.
Ein intensives, zweitägiges Seminar in Yad Vashem bildete den zweiten Ankerpunkt des Themenschwerpunkts der Exkursion. Der Inhalt sowie die aufgeladene, expressive räumliche Ausdrucksweise dieses Ortes wirkten zunächst sehr unmittelbar und persönlich, ließen später aber auch Verknüpfungen, Vergleiche und Unterschiede mit den anderen zuvor in Israel und Deutschland kennengelernten Orten der Erinnerung für die Exkursionsteilnehmenden zu. Auch die Entwicklungen und Diskurse der israelischen Erinnerung an die Shoah wurden durch die verschiedenen Zeitebenen von Gedenkorten und Ausstellungen deutlich. Im Rahmen der Seminare wurden von konkreten Vermittlungsmethoden und Materialien bis hin zu abstrakteren Konzepten wie etwa kognitiver Empathie viele verschiedene Teilaspekte der Vermittlungsarbeit besprochen, welche sich vor allem für die Lehramtsstudierenden als sehr bereichernd erwiesen.
Die Seminare über Erinnerungskultur und Vermittlung des Holocausts wurden flankiert von weiteren Programmpunkten: Einen besonders nachdrücklichen Perspektivwechsel ermöglichte der Besuch des Goethe-Instituts im Deutsch-Französischen Kulturinstitut in Ramallah. Dort sprachen wir mit Katharina Hey, Leiterin des Goethe-Instituts und Doktorandin am Lehrstuhl, sowie mit ihren Mitarbeitenden in kontroversen, aber dennoch sehr bereichernden Diskussionen über verschiedene Wahrnehmungen auf den Holocaust in den palästinensischen Gebieten. Die intensiven Gespräche verdeutlichten aber auch die Realitäten der derzeitigen politischen Lage und machten diese Dimension des allgemeinen Hochspannungsverhältnisses zwischen Tel Aviv, Ramallah und Jerusalem überdeutlich. Uns wurde dabei einmal mehr vor Augen geführt, wie stark Geschichtsvermittlung und auch erinnerungskulturelle Sozialisation in Deutschland unsere Wahrnehmung auf den Nahen Osten prägen.
Weitere Stationen der Exkursion bildeten das Tote Meer und Masada mit einem Fokus auf der Rolle anderer (National-) Mythen im Prozess des israelischen Nation-Building in Relation zur Erinnerung an die Shoah. Am letzten Tag trafen wir vor dem Rückflug noch den Benediktinerpater Simeon und sprachen mit ihm nach einem kurzen Rundgang durch die Altstadt in der Dormitio-Abtei über die Verschränkung von Religion und Politik in der Altstadt Jerusalems; auch seine Perspektive offenbarte uns viele unerwartete und sehr offene Blicke auf weitere Facetten des komplexen Jerusalemer Alltags.
Nach den mühseligen Pandemiemonaten stellte die Exkursion jenseits des fachlichen Austauschs auch eine lang ersehnte Möglichkeit für uns Studierende dar, in einem akademischen Setting enge persönliche Kontakte zu knüpfen, trotz des dichten Programms gemeinsam das Tag- und Nachtleben Tel Avivs und Jerusalems zu erkunden, gemeinsam eigene Vorannahmen immer wieder in Frage zu stellen und am Ende „randvoll mit neuen Erfahrungen", um eine Studentin zu zitieren, nach München zurückzukehren.

Wir bedanken uns herzlich bei Kerstin Schwenke und Julia Treindl für die Organisation und Durchführung der Exkursion, für den immer wieder angeregten fachlichen Austausch und Diskussionen – ebenso wie für gemeinschaftsfördernde Aktivitäten in einer Jerusalemer Karaokebar. Ein großes Dankeschön ergeht auch an die Förderer der Exkursion, an den Bayerischen Jugendring, die Münchener Universitätsgesellschaft, das Historische Seminar der LMU München und den Freundeskreis des Lehrstuhls für Jüdische Geschichte und Kultur, ohne deren Unterstützung wir all die wertvollen Erfahrungen dieser Woche nicht hätten sammeln können.

Historisches Seminar der LMU, Jüdische Geschichte und Kultur, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München, StRin Julia Treindl, M.A., Tel. +49 89 2180-6932, julia.treindl@lrz.uni-muenchen.de, www.jgk.geschichte.uni-muenchen.de/jgk_neuzeit/personen/mitarbeiter/

BERICHT ZUR VERANSTALTUNG

Die Corona-Pandemie. Antwortversuche der Religionen

von PROF. DR. MARKUS VOGT

»Die wichtige ›therapeutische‹ Funktion der Religion als Angstbewältigung gelinge nur in der offenen Auseinandersetzung mit Risiken sowie in Verbindung mit einer Praxis der Solidarität.«

Veranstaltung „Die Corona-Pandemie. Antwortversuche der Religionen“ am 19. Mai 2022 in den Räumen des Zentrums für Ethik und Philosophie in der Praxis (ZEPP). Die Studierenden, die vorwiegend hinten in zwei Stuhlreihen saßen, sind leider fotografisch wenig eingefangen.

V. l. n. r.: Prof. Dr. Dr. Burkhard Berkmann, Prof. Dr. Thomas Schärtl-Trendel, Rabbiner Steven Langnas, Dr. Hadil Lababidi

Die Vortrags- und Diskussionsveranstaltung „Die Corona-Pandemie. Antwortversuche der Religionen“ fand am Donnerstag, den 19.05.2022 von 16.00–19.00 Uhr im Raum M210 (LMU Hauptgebäude) mit ca. 35 Teilnehmenden, davon knapp die Hälfte Studierende oder Promovendinnen und Promovenden, statt. Sie war Bestandteil der seit einigen Jahren von den Lehrstühlen für Christliche Sozialethik, für Moraltheologie, für Kirchenrecht, für Fundamentaltheologie und der Professur für Philosophie der Antike und des Mittelalters in Kooperation mit der Eugen-Biser-Stiftung, den Freunden Abrahams, dem neu gegründeten Haus der Kulturen und Religionen München und dem Seniorenstudium der LMU durchgeführten Reihe zu aktuellen Herausforderungen einer Theologie des Interreligiösen Dialogs.

Ausgangspunkt der Themenwahl war die Beobachtung, dass die Coronakrise eine tiefe Erschütterung gewohnter Sicherheiten unserer Gesellschaft darstellt, die über die praktischen Managementaufgaben hinaus auch die Religionsgemeinschaften zutiefst herausfordert.
Warum war vonseiten der Religionen vergleichsweise wenig zu hören? Aus welchen Gründen sind sie überproportional im Kontext neuer Verschwörungsmythen präsent? Welche Ressourcen und Narrative bieten sie zur Deutung und Bewältigung der Krise? Wie können sie angemessen zu Zuversicht und Angstüberwindung sowie zu verantworteter Freiheit und einer würdigen Begleitung der Sterbenden beitragen? Wie unterscheiden sie sich dabei und wie können sie sich wechselseitig ergänzen und miteinander kooperieren?
Diesen Fragen widmete sich das Symposium mit drei Impulsvorträgen von jeweils einem Vertreter / einer Vertreterin der abrahamitischen Religionen. Die jüdische Perspektive vertrat Rabbiner Steven Langnas (Münchner Lehrhaus der Religionen), die islamische Perspektive Dr. Hadil Lababidi (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Department Islamisch-Religiöse Studien, Mitbegründerin des Arbeitskreises „Medizinethik und Islam“) und die Christliche Perspektive Prof. Dr. Thomas Schärtl-Trendel (Lehrstuhl für Fundamentaltheologie LMU München).
Rabbi Langnas betonte die Differenz unterschiedlicher jüdischer Strömungen in der Reaktion auf die Coronakrise. Während liberale Strömungen früh und offensiv mit einer Befürwortung und breiten Akzeptanz von Impfungen reagierten, setzten einige orthodoxe Strömungen auf den vermeintlichen Schutz durch Gebet und vernachlässigten hygienische Maßnahmen (in Israel). In Deutschland dominierte eine breite Akzeptanz der gesundheitspolitischen Vorgaben. Dr. Hadil Lababidi ging vor allem auf die praktischen und psychischen Fragen der Betreuung von muslimischen Coronapatientinnen und -patienten sowie die Schwierigkeit eines effektiven Gesundheitsschutzes in den oft beengten Wohnverhältnissen in Deutschland ein. Prof. Dr. Thomas Schärtl-Trendel deutete das Zusperren der Kirchen in der Coronazeit als symbolischen Ausdruck eines Entfremdungsprozesses zwischen Kirche und Gläubigen. Es gab aber auch Momente einer starken Präsenz der Kirche an der Seite der Gläubigen, wie zum Beispiel der Gottesdienst von Papst Franziskus auf dem menschenleeren, verregneten Petersplatz am 27.03.2020, der die Erfahrung von Verlassenheit und Not aufgriff und zu Solidarität aufrief.
Die Diskussion, die von Prof. Dr. Dr. Berkmann moderiert wurde, nahm vor allem das Verhältnis von Medizin und (gesundheitspolitischer) Rationalität sowie die im Christentum (nach Eugen Biser) besonders wichtige „therapeutische“ Funktion der Religion als Angstbewältigung in den Blick. Angstbewältigung gelinge aber nicht im (fundamentalistischen) Rückzug auf vermeintliche Heilssicherheiten, sondern nur in der offenen Auseinandersetzung mit Risiken sowie in Verbindung mit einer Praxis der Solidarität, so Prof. Dr. Christoph Breitsameter in seinem Schlussresümee.

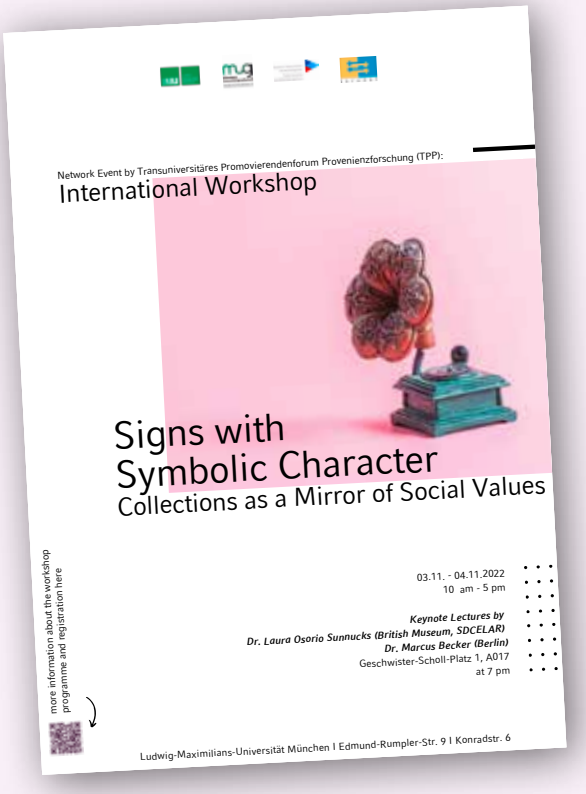
Im Namen aller Mitverantwortlichen danke ich sehr herzlich für die großzügige Förderung der Veranstaltung durch die Münchener Universitätsgesellschaft.

INTERNATIONALER WORKSHOP FÜR PROMOVIERENDE

Sammlungen als Spiegel gesellschaftlicher Wertvorstellungen

von ELISA LUDWIG, JANA RASPOTNIG und Prof. Dr. Dr. ANTOINETTE MAGET DOMINICÉ

Neven Denhauser, M.A. (LMU) führte die Sprecherinnen und Sprecher durch die Münchner Residenz. Hier konnten erste Sammlungsaspekte diskutiert werden.



Plakat zur Veranstaltung

Wie beeinflussen museal ausgestellte Sammlungsobjekte unseren Blick auf die Vergangenheit und die Gegenwart? Wieso erlangen einige dieser Objekte regelrechten Kultstatus und werden zu „Zeichen mit Symbolcharakter“ (Pomian 1990)? Diesen Fragen ist im November 2022 eine Gruppe internationaler Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Rahmen des Workshops „Zeichen mit Symbolcharakter – Sammlungen als Spiegel gesellschaftlicher Wertvorstellungen“ nachgegangen.

Die Teilnehmenden aus Ost-, Süd und Mitteleuropa sowie Nordamerika näherten sich aus unterschiedlichen Fachrichtungen theoretisch und methodisch der Frage, welche Bedeutung Objekte für verschiedene Akteurinnen und Akteure sowie Gruppen im musealen Kontext einnehmen können. Diskutiert wurde hierbei auch, inwiefern die Provenienz und der Erwerbungskontext der Objekte zur Wertgenerierung, -steigerung oder -minderung beitragen kann. Ob die Objekte im musealen Sammlungskontext hierbei als Kitsch oder Kulturgut eingeschätzt werden, hängt, wie die Präsentationen eindrücklich zeigten, nicht zuletzt von der Ausstellungsinszenierung durch Kuratorinnen und Kuratoren oder sammelnde Personen ab.
Das Hauptziel des Workshops war es, in einem intimen und kleinen Rahmen junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammenzubringen, um eine geschützte Plattform zur Reflektion des eigenen Forschungsvorhabens zu bieten und intensive Diskussionen zu ermöglichen. Im Rahmen des Workshops wurde hierbei an aktuell aufkommende Forschungsdebatten rund um den (im-)materiellen Wert von Objekten bei der Generierung von gesellschaftlichen Wertvorstellungen angeknüpft. Die zweitägige Veranstaltung war hierbei von einem abwechslungsreichen Programm, bestehend aus Exkursionen vor Ort, Präsentationen und aktuelle Themen aufgreifenden Impulsvorträgen geprägt. Dank drei spannender Key-Note Lectures von Prof. Dr. Dr. Antoinette Maget Dominicé, Dr. Laura Ossorio Sunnucks und Dr. Marcus Becker bot sich für die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler die Möglichkeit, Einblicke in den musealen Praxis- und akademischen Forschungsalltag zu erhalten und mit etablierten und renommierten Forschenden ins Gespräch zu kommen. Diese standen den Teilnehmenden hierbei analog und digital für Fragen und Feedback zur Verfügung und gaben wichtige Impulse für die verschiedenen Forschungsvorhaben. Insbesondere durch die Präsentationen des eigenen Dissertationsvorhabens konnten die Teilnehmenden ihre bisherigen Erkenntnisse nicht nur präsentieren, sondern dazu wertvolle Rückmeldungen in der Diskussion erhalten.
Die Resonanz war hierbei durchwegs positiv: Am Donnerstag und Freitag besuchten rund 15 bis 20 Teilnehmende die öffentlichen Veranstaltungen des Workshops. Eine gemeinsame Stadtführung und ein Besuch der Münchner Residenz leitete den Workshop ein. Hierbei konnten gemeinsame Sammlungsgegenstände und Fragen der Provenienzforschung gemeinsam diskutiert werden. In den darauffolgenden Panels standen dann die Abschlussarbeiten der Sprecherinnen und Sprecher und die anfänglichen Fragestellungen im Fokus.
Der Workshop zeigte einmal mehr die Relevanz von inter- und vor allem transdiziplinären Betrachtungsweisen von Forschungsdesideraten und die Bedeutung, welche auch dem transnationalen Austausch innerhalb der Forschungslandschaft zukommt. Der Workshop fand im Rahmen des ersten Netzwerktreffens des Transnationalen Promovierenden Forums Provenienzforschung (TPP) statt und ermöglichte somit einen gemeinsamen analogen Austausch und die Grundsteinlegung für ein strukturbildendes transnationales Förderinstrument von jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern.

Der internationale Workshop für Promovierende konnte im November 2022 in analoger Form in München nicht zuletzt dank der großzügigen Unterstützung der Münchener Universitätsgesellschaft durchgeführt werden.

Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften, Department Kunstwissenschaften / Institut für Kunstgeschichte, Zentnerstraße 31, 80798 München, Prof. Dr. Dr. Antoinette Maget Dominicé, Tel. +49 89 2180-2351, antoinette.maget@kunstgeschichte.uni-muenchen.de, www.kunstgeschichte.uni-muenchen.de/personen/professoren_innen/antoinette-maget-dominice/index.html

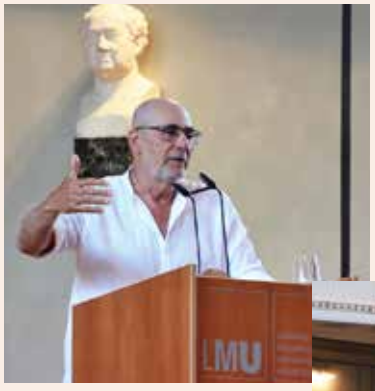
Die Autorität des Rechts und die Herausforderungen durch den gegenwärtigen Autoritarismus

von PROF. DR. ARMIN ENGLÄNDER

V. l. n. r.: Prof. Dr. Konstantinos Papageorgiou, Dr. Sabrina Zucca-Soest, Prof. Dr. Klaus Günther, Prof. Dr. Franziska Dübgen, Prof. Dr. Michael Baurmann, Prof. Dr. Laura Münkler

Mehr als 30 Jahre nach dem Ende des sowjetischen Herrschafts- und Wirtschaftssystems ist die anfängliche Euphorie in weiten Teilen der westlichen Welt einer deutlichen Ernüchterung gewichen. Keineswegs haben der Rechtsstaat und die freiheitliche Demokratie den damals von nicht wenigen prophezeiten unaufhaltsamen Siegeszug angetreten. Vielmehr befinden sie sich heute nach einer verbreiteten Ansicht in der Defensive, in der Krise. Manche sehen sie gar unter Druck wie seit den zwanziger und dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts nicht mehr.

Zur Illustration seien beispielhaft genannt: das Abgleiten der „gelenkten Demokratie“ in Wladimir Putins Russland in ein offen autokratisches, womöglich mittlerweile diktatorisches System, das einen Angriffskrieg in Europa führt, die Errichtung eines autoritären Präsidialsystems in der Türkei, die fortbestehende Popularität von Donald Trump in weiten Bevölkerungsteilen der USA trotz oder gerade wegen seiner Verachtung für die demokratischen und rechtsstaatlichen Institutionen und Traditionen seines Landes, die zunehmende Kontrolle der Medien und der zivilgesellschaftlichen Gruppierungen in der „illiberalen Demokratie“ Viktor Orbans, der Umbau der als missliebig empfundenen Justiz durch die polnische PiS-Mehrheit und das Erstarken rechtspopulistischer und -extremistischer Parteien und Bewegungen in zahlreichen Ländern Europas, darunter auch Deutschland. Weitere Beispiele ließen sich ohne größere Schwierigkeiten anfügen. Insgesamt muss man daher für die letzten Jahre ein Wiedererstarken autoritären Denkens in der Politik diagnostizieren. Damit ist die Frage nach der Autorität des Rechts und der Stabilität des Rechtsstaats auf die Tagesordnung der Rechtsphilosophie zurückgekehrt.



Prof. Dr. Andrei Marmor (Cornell Law School) spricht über „Power Structuring Rules“.

Prof. Dr. Laura Münkler (Julius-Maximilians-Universität Würzburg) bei Ihrem Vortrag „Das Recht möchte autoritär sein“

Fragen aus dem Publikum (Referentin Dr. Sabrina Zucca-Soest)

Was macht die Autorität des Rechts aus, wie lässt sich Rechtsstaatlichkeit bewahren oder wiederherstellen und wie lässt sie sich gegen die Versuchungen des Autoritarismus verteidigen? Diesen Fragen ging die Tagung der Deutschen Sektion der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Sozialphilosophie (IVR) nach, die im Juni des Jahres 2022 in der Großen Aula der LMU München stattfand. Armin Engländer und Frank Saliger (beide LMU München) hatten dazu eingeladen, über die Autorität des Rechts und die Herausforderungen durch den gegenwärtigen Autoritarismus zu diskutieren.

Den Auftakt machte **Andrei Marmor** (Cornell Law School) mit einem Vortrag über „Power Structuring Rules“, der der Entstehung normativer Macht („normative power“) nachspürte. Autorität hänge ab von einem „Sein“, von der Existenz einer sozialen bzw. institutionellen Praxis – die wiederum davon abhänge, dass es gute Gründe gibt, an dieser Praxis zu partizipieren. Wo diese Praxis bröckelt oder schließlich fehlt, stehe die normative Kraft der Autorität in Frage. Im Anschluss an Joseph Raz geht Marmor dabei davon aus, dass normative Macht nur auf zwei Arten erlangt werden könne: Durch Ableitung von der Macht eines anderen oder durch Übereinkunft. Dabei betonte er, dass normative Macht einzig durch Kommunikation ausgeübt werden könne.

Es folgte ein Vortrag über „Das Recht im Spannungsfeld zwischen Emanzipation und Autoritarismus“ von **Franziska Dübgen** (Westfälische Wilhelms-Universität Münster), der der Frage nachging, ob das Recht überhaupt der Demokratie bedarf – oder nicht vielmehr in anderen Systemen sogar effektiver umgesetzt wird. Im Anschluss an Nietzsche identifizierte sie den Ursprung der Bedingung von Recht in einem Gewaltakt, der jedoch als Nicht-Recht, als imperialistischer Akt, zu verstehen sei. Hieran anknüpfend skizzierte sie ein Konzept von „Recht“ als historischer Errungenschaft, die auch wieder verloren gehen könne, und damit von Recht als kritischem Begriff.

Im Anschluss stellte **Michael Baurmann** (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Center for Advanced Internet Studies CAS) die provokante Frage: „Stirbt der Rechtsstaat durch Demokratie?“ und illustrierte anschaulich im Anschluss an David Ziblatt und Steven Levitsky, wie der derzeitige Populismus die Autorität des Rechts untergrabe.

Sabrina Zucca-Soest (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg) vertrat in ihrem Vortrag „Zur Autorität des Rechts“ die Position, dass Autorität, Ratio und Legitimität miteinander verschränkt seien. Man dürfe nicht dabei stehenbleiben, Herrschaft aus einer bloß deskriptiven Legitimität abzuleiten, sondern habe auf legitimatorische Anerkennungsprozesse abzustellen, in denen Geltungsansprüche geprüft werden können. Auf Grundlage eines solches Verständnisses sei Autorität dann materialisierte Anerkennungswürdigkeit.

Konstantinos Papageorgiou (National and Kapodistrian University of Athens) ergänzte die Auseinandersetzungen um die Perspektive auf „Legitima auctoritas, Krieg und Demokratie“ und sprach damit einen Themenkomplex an, der angesichts des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine von brennender Aktualität war und ist.

Sodann stellte **Laura Münkler** (Julius-Maximilians-Universität Würzburg) die – provokante – These zur Diskussion, wonach das Recht „autoritär sein möchte“. Der Zusammenhang von Recht, Macht und Zwang lasse sich nicht auflösen und der Begriff des Autoritären sich nicht an einer bestimmten inhaltlichen Qualität des Rechts festmachen. Entscheidend sei vielmehr ein prozessuales Element: Während die Demokratie die autoritären Elemente des Rechts nur auf eine bestimmte Art und Weise legitimiere, würden die Institutionen in der Autokratie von Personen im Hintergrund gelenkt.

In einem abschließenden gemeinsamen Panel wurden die einzelnen Fäden der Veranstaltung aufgegriffen und miteinander verwoben.

Die Veranstalter möchten der Münchener Universitätsgesellschaft einen herzlichen Dank für die großzügige finanzielle Unterstützung aussprechen.

Juristische Fakultät, Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtsphilosophie und Rechtssoziologie, Ludwigstraße 29, 80539 München, Prof. Dr. Armin Engländer, +49 89 2180-9470, armin.englaender@jura.uni-muenchen.de
Juristische Fakultät, Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Wirtschaftsstrafrecht, Professor-Huber-Platz 2, 80539 München Prof. Dr. Frank Saliger, Tel. +49 89 2180-2167, frank.saliger@jura.uni-muenchen.de

Die Wurzeln der Grünlandwirtschaft

in der Region Zugspitze-Wetterstein-Karwendel

von PROF. DR. BERND PÄFFGEN und DR. CAROLINE VON NICOLAI

Staffelsee

In Kooperation mit dem Institut für Archäologien der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck führte das Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie der LMU in den Jahren 2021 und 2022 Forschungen zur Entwicklung der alpinen Landschaft Oberbayerns und Tirols durch.

Das Interesse galt vor allem den Epochen der Mittelsteinzeit und der Jungsteinzeit zwischen ca. 9500 und 2100 v. Chr. Dabei handelt es sich um eine wichtige Phase der Vorgeschichte, in der die letzten Jäger und Sammler die produzierende Lebensweise der Hirten und Ackerbauern übernahmen und erstmals die noch heute wichtige Grünlandwirtschaft in der Region aufkam.
Im Rahmen des Projekts führten die Projektpartnerinnen und Projektpartner in der Region Zugspitze-Wetterstein-Karwendel Feldbegehungen, archäologische Ausgrabungen sowie taucharchäologische Untersuchungen durch. In diese Aktivitäten einbezogen waren auch Kolleginnen und Kollegen der AG Biogeographie der Universität Augsburg, Mitglieder der Bayerischen Gesellschaft für Unterwasserarchäologie e. V. sowie Schülerinnen und Schüler aus der Region, nämlich des Werdenfels-Gymnasiums Garmisch, des Staffelsee-Gymnasiums Murnau, der Handelsakademie Reutte, der Nymphenburger Schulen München und der Volksschule Scharnitz.
In Bayern konzentrierten sich die Begehungen auf die Ufer des Staffelsees, das Murnauer Moos sowie eine Reihe von Höhensiedlungen entlang des Loisachtales. Dabei konnten vor allem vorgeschichtliche Keramik sowie einige neolithische Artefakte aus Feuerstein dokumentiert werden. Auf Tiroler Seite fanden Begehungen im Außerfern, im Tannheimer Tal und am Brendlkar oberhalb von Ehrwald (Mieminger Berge) statt. In der Nähe der Landsberger Hütte wurden hierbei verschiedene Artefakte aus Feuerstein sowie eine Feuerstelle entdeckt. Dieser Lagerplatz früher Jäger und Sammler datiert nach der 14C-Datierung an Holzkohle in das frühe 7. Jahrtausend v. Chr.. (Abb. 1). Ausgrabungen im Rahmen des Projekts wurden im Sommer 2022 auf dem Zeilkopf bei Eschenlohe und dem „Joch“ bei Schlehdorf durchgeführt (Abb. 2). Diese beiden Höhensiedlungen wurden in den letzten Jahren systematisch von Raubgräbern mit Metallsuchgeräten abgesucht. Ziel der Grabungen war es deshalb, die Sondengängerschäden fachkundig zu dokumentieren und die Funktion der Plätze festzustellen. Die Grabungen ergaben, dass beide Fundorte mehrfach zwischen der Bronzezeit und der jüngeren Eisenzeit (ca. 2000 v. Chr. bis zur Zeitenwende) besiedelt waren und möglicherweise auch eine Nutzung als Brandopferplatz aufwiesen. Darunter werden Kultplätze verstanden, die vor allem im Alpenraum verbreitet waren und an denen Tier- und materielle Opfer verbrannt wurden.

Taucharchäologische Aktivitäten betrafen den Staffelsee. Dabei konnte unweit der Insel Wörth in einer Wassertiefe von ca. 3,5 m ein Einbaum dokumentiert werden (Abb. 3). Die dendrochronologische Datierung durch das Dendrolabor des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege ergab ein neuzeitliches Alter, nämlich 1708 AD. Ebenfalls in der Nähe der Insel Wörth konnte auch eine neuzeitliche Plätte in einer Wassertiefe von ca. 4 m identifiziert werden.
Ein weiterer Schwerpunkt in unserem Projekt war die Untersuchung der Vegetationsgeschichte der Region. Zu diesem Zweck wurde in einem Torfmoor an der Insel Buchau im Staffelsee,

Foto: J. Pechtl

Abb. 1: Dokumentation der durch den Wanderweg an der Lache in der Nähe der Landsberger Hütte (Tannheimer Tal, Tirol) aufgeschlossenen mittelsteinzeitlichen Feuerstelle (erkennbar an der schwärzlichen Färbung).

Foto: K. Kárpáty

Abb. 2: Sondagegrabung auf der Höhensiedlung „Am Joch“ unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern aus der Region.

das in den See hineinragt, ein Bohrkern entnommen und auf Mollusken, also Muscheln und Schnecken, hin untersucht. Diese geben Auskunft über die Seespiegelschwankungen, den Nährstoffgehalt im Wasser und die durchschnittliche Wassertemperatur zu bestimmten Zeiten.
Darüber hinaus wurden auch die mesolithischen und neolithischen Altfunde in der Region erstmals systematisch erfasst und aufgearbeitet. Dazu zählen mesolithische Feuersteinartefakte, aber auch Steinbeile der Jungsteinzeit, die Laien in den letzten Jahrzehnten zufällig bei Haus- oder Gartenbauarbeiten oder beim Wandern entdeckten.
Innerhalb kurzer Zeit konnten so nicht nur neue Erkenntnisse zu altbekannten Fundstellen und Funden gewonnen, sondern auch neue Entdeckungen gemacht werden, die Einblicke in die Landschaftsnutzungsmuster der Vorgeschichte in einer bislang wenig erforschten Region geben. Dies zeigt das archäologische Potential dieser bayerisch-tirolerischen Grenzregion, die weitere Forschungen verdient.

Der Münchener Universitätsgesellschaft danken wir für die wichtige Förderung des Projekts.

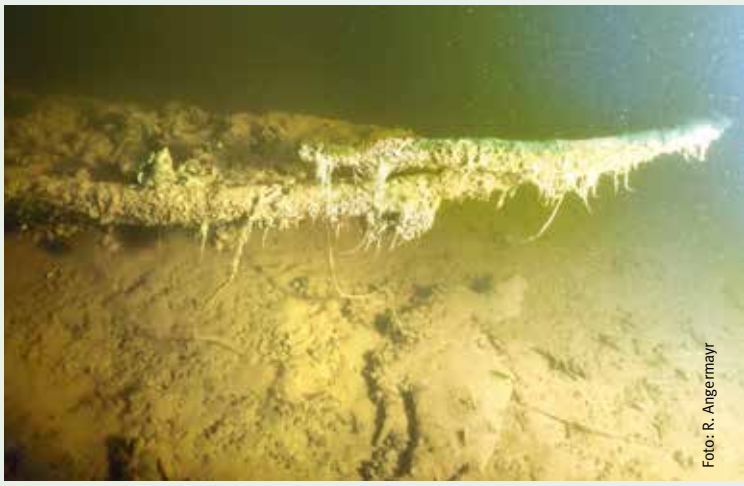


Foto: R. Angermayr

Abb. 3: Der neu entdeckte neuzeitliche Einbaum vom Staffelsee.

**Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie (Fakultät 12), Historicum,
Prof. Dr. Bernd Päffgen, Zentrum für Geschichte und Archäologie, Schellingstraße 12, 80799 München, Tel. +49 89 2180-5526/5530,
bernd.paeffgen@vfpa.fak12.uni-muenchen.de, www.vfp-archaeologie.uni-muenchen.de
Dr. Caroline von Nicolai, ehemals Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie,
jetzt Deutsches Archäologisches Institut, Römisch-Germanische Kommission**

REPRÄSENTANT DER LMU IN PEKING

Eine Brücke nach China

Interview mit DR. TINGJIAN CAI von HANNAH WECKEMANN

Die LMU pflegt seit vielen Jahren verschiedenste Verbindungen und Forschungskooperationen mit zahlreichen Universitäten im Reich der Mitte. Im Jahr 2015 entstand zudem das LMU-China Academic Network, ein Partnerschaftsnetzwerk, dem inzwischen elf renommierte Universitäten in der Volksrepublik und in Hong Kong angehören. Während sich 2022 der internationale wissenschaftliche Austausch wieder weitgehend normalisierte, blieben die Grenzen nach China bis Januar 2023 noch geschlossen. Dank dem Vertreter für die LMU in China, Dr. Tingjian Cai, konnten die Verbindungen vor Ort weiterhin gepflegt werden.

»Die LMU hat eine lange Geschichte und ein umfassendes Fächerspektrum. Sie genießt in China für viele Fächer ein hohes Ansehen.«

Sommerpalast Peking

Herr Cai, wie haben Sie die Stimmung im Jahr 2022 bei den Kollegen an den Partnereinrichtungen, zu denen sie Kontakte pflegen, erlebt?
Im Jahr 2022 wurde der Offline-Unterricht sowie andere Aktivitäten an chinesischen Universitäten stark eingeschränkt, da die chinesische Regierung weiterhin strenge Präventions- und Kontrollmaßnahmen gegen die Corona-Pandemie durchgesetzt hat. Die Auswirkungen der Pandemie waren für mich auch in der Kommunikation und Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten in China stark spürbar. So musste beispielsweise das für November 2022 geplante „China-Germany Forum on Innovation Talent Cultivation in Higher Education“ der Sun Yat-sen Universität aufgrund der Pandemie um einige Monate auf 2023 verschoben werden. Ich spüre deutlich, dass die chinesischen Partneruniversitäten hoffen, dass die Pandemie möglichst schnell vorbei ist und sie ihre normalen Aktivitäten und den internationalen Austausch wieder aufnehmen können.

Was waren bislang Ihre Aufgaben?
Aufgrund der genannten Einschränkungen war es als Vertreter der LMU München bislang meine Hauptaufgabe, die Kommunikation mit unseren Partneruniversitäten und -institutionen in China zu pflegen. Ich habe an Online-Formaten unter anderem mit der Tongji-Universität und der Sun-Yat-sen-Universität teilgenommen. Zudem habe ich an Veranstaltungen über deutsche Universitäten teilgenommen, die vom Bayerischen Hochschulzentrum für China (BayChina) und dem DAAD organisiert wurden und dabei die LMU München vorgestellt. Außerdem habe ich regelmäßig an Sitzungen der LMU München zu Chinathemen teilgenommen und konnte über die Lage vor Ort berichten.

Welcher Moment ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?
Im Jahr 2022 habe ich an zwei von BayChina und DAAD organisierten Veranstaltungen über deutsche Universitäten teilgenommen und die LMU München vorgestellt. Während der Austauschveranstaltung habe ich ein großes Interesse der chinesischen Studierenden an der LMU gespürt. Sie wollten die LMU kennenlernen und freuten sich über die Möglichkeit, dort zu studieren. Die Studierenden stellten so viele Fragen, dass die Austauschveranstaltungen verlängert werden mussten. Ich habe möglichst viele Fragen beantwortet und hoffe auch, dass ich als Vertreter in China dazu beitragen kann, dass mehr chinesische Studierende ihre Wünsche verwirklichen können.

Wie schätzen Sie die Attraktivität der LMU bei chinesischen Studierenden ein?
Die LMU München gehört in den Augen chinesischer Studierenden zu den deutschen Eliteuniversitäten und belegt auch in den weltweiten Universitätsrankings immer einen der vorderen

Dr. Tingjian Cai, CSC Alumni LMU Liason Officer in Beijing

Plätze unter den deutschen Universitäten. Die LMU hat eine lange Geschichte und ein umfassendes Fächerspektrum. Sie genießt in China für viele Fächer wie Medizin, Jura und Philosophie usw. ein hohes Ansehen. Viele Absolventinnen und Absolventen der LMU arbeiten als Dozierende an chinesischen Universitäten, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen an der LMU weitergeben. Daher ist die Universität für chinesische Studierende sehr attraktiv.

Was möchten Sie in diesem Jahr als Vertreter für die LMU in China erreichen?
Da China allmählich den normalen internationalen Austausch wieder aufnimmt, hoffe ich, die LMU bei der Wiederaufnahme des „analogen“ Austauschs mit chinesischen Universitäten unterstützen zu können. Ich hoffe, dass ich dazu beitragen kann, den Austausch von Studierenden und die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu erleichtern. Gleichzeitig hoffe ich, als Ansprechpartner zu fungieren, um interessierten Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in China die Möglichkeit zu bieten, die LMU kennenzulernen und Verbindungen zur LMU herzustellen.

Wie ist Ihre Verbindung zur LMU entstanden?
Von 2013 bis 2019 habe ich am Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft an der LMU München promoviert. Als Stipendiat des China Scholarship Council (CSC) nahm ich über das LMU-CSC Programm am Orientierungsprogramm teil, welches vom Referat für Internationale Angelegenheiten der LMU organisiert wurde. So ist meine Verbindung zur LMU und vor allem zum International Office der LMU entstanden.

Vielen Dank für das Gespräch!

Herzlichen Dank an die Münchener Universitätsgesellschaft für die Finanzierung der Honorarstelle von Dr. Tingjian Cai.

LMU – Referat für Internationale Angelegenheiten, Shifoying Straße, Chaoyang Distrikt, Peking, China, 100020,
Dr. Tingjian Cai, Tel. +86 64622207, china.international@lrz.uni-muenchen.de, www.lmu.de/international/lmu-chan

Deutschlandstipendium

Deutschland unterstützt leistungsfähigen Nachwuchs

von HILDEGARD DEBERTIN

Das Deutschlandstipendium startete zum Sommersemester 2011 an deutschen Hochschulen. Es fördert mit 300 Euro monatlich Studierende, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt.

Die Hälfte der Förderung trägt der Bund, die andere Hälfte private Stifterinnen und Stifter. Die Münchener Universitätsgesellschaft fördert von Beginn an Deutschlandstipendien an der LMU mit durchschnittlich drei Stipendien pro Jahr. Der Leistungsbegriff, der dem Stipendium zugrunde liegt, ist unabhängig von der Fachrichtung und bewusst weit gefasst: Gute Noten und Studienleistungen gehören ebenso dazu wie die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen oder das erfolgreiche Meistern von Hindernissen im eigenen Lebens- und Bildungsweg.

Die MUG unterstützt seit dem Sommersemester 2022 diese Studierende mit einem Deutschlandstipendium:

Verena Posselt studiert Ethnologie im Hauptfach, Geographie im Nebenfach.

»Für die Unterstützung durch das Deutschlandstipendium bin ich sehr dankbar. So habe ich nun mehr Zeit, mich auf das Studium zu konzentrieren und mich weiterhin ehrenamtlich zu engagieren. Des Weiteren kann ich durch das Deutschlandstipendium wertvolle Kontakte zu Förderinnen und Förderern sowie weiteren Stipendiatinnen und Stipendiaten knüpfen.«

Merve Gülmüş studiert an der Fakultät für Physik.

»Meine Motivation, mich für das Deutschlandstipendium zu bewerben, kommt direkt aus meiner Leidenschaft für Physik. Das Deutschlandstipendium gab mir die Freiheit und die Möglichkeit, meine Träume zu verfolgen.«

Miriam Homer ist an der Fakultät für Kulturwissenschaften, Ethnologie, eingeschrieben.

»Mich beeindruckt am Deutschlandstipendium, dass es diversen Studierenden mit den unterschiedlichsten Geschichten und Zielen unterstützend zur Seite steht. Selbst davon ein Teil sein zu dürfen, ist für mich ein großes Privileg.«

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten mit ihren Förderinnen und Förderern – in der Mitte Prof. Dr. Oliver Jahraus.

Science Talks

Die Universität im Gespräch über Gesellschaft und Wissenschaft

von PROF. DR. OLIVER JAHRAUS

V. l. n. r.: Dr. Christina Berndt (Moderation), Dr. Wolfgang Heubisch, Prof. Dr. Armin Nassehi, Sina Trinkwalder, Dr. Michael Blume; stehend: Prof. Dr. Dr. Peter Höppe, Prof. Dr. Oliver Jahraus

Corona hatte nicht nur die Ringvorlesung der LMU, die von der MUG traditionellerweise unterstützt wurde, aus dem Hörsaal vertrieben, die Pandemie hatte auch eine einzigartige technische und konzeptionelle Weiterentwicklung dieses klassischen Formats angestoßen. Die Ringvorlesung wanderte 2020 in ein Studio und präsentierte in zwei Wintersemestern aktuelle Forschung aus der LMU zu aktuellen Themen: So entstanden die Corona-Lectures und die KI-Lectures.

Als sich dann abzeichnete, dass die Ringvorlesung im WS 2022/23 wieder in den Hörsaal zurückkehren konnte, standen wir vor einer besonderen Situation. Eine Rückkehr zum klassischen Format kam für uns nicht in Frage. Wir wollten die Herausforderung eines völligen Neustarts produktiv annehmen, und die MUG hat die LMU, wie so oft, dabei substanziell unterstützt. Es kam – einerseits – darauf an, in den Hörsaal zurückzukehren, um jenem Publikum etwas zu bieten, das traditionell die Universität als Ort der Wissensvermittlung schätzt, das an die Universität kommen wollte, das die Atmosphäre vor Ort erleben sollte. Wir hatten – andererseits – allerdings auch gemerkt, dass wir über das digitale Medium sehr viel mehr Publikum erreichen konnten. Und immerhin hatten wir auch die technischen Voraussetzungen geschaffen, dass wir Fragen auch des digital zugeschalteten Publikums aufgreifen und diskutieren konnten. Kurz gesagt: die Herausforderung bestand darin, beide Sphären, das Präsenz-Erlebnis in der Universität ‚vor Ort' und die digitale Reichweite im virtuellen Raum miteinander zu verbinden. Und das bedeutete, wir mussten zwei Publika zusammenführen, ein Präsenzpublikum im Hörsaal und ein Publikum zuhause vor den Monitoren. Und beide Publika sollten die Möglichkeit haben, aktiv an der Veranstaltung mit Fragen und Anregungen teilnehmen zu können. Die Ringvorlesung sollte somit zur ‚ersten' neuen Lehrveranstaltung an der LMU werden, sie sollte zeigen, was technisch möglich ist, was wir aus der Corona-Situation gelernt hatten.

Im Jahr 2022 feierte auch die MUG ihren 100. Geburtstag. Aus einer Verabredung, dass nämlich die MUG bei der Unterstützung der Ringvorlesung in ihrem Jubiläumsjahr 2022, genauer gesagt: im WS 2022/23 eine besondere Rolle spielen würde, entwickelte sich ein neuer konzeptioneller Rahmen: die Science Talks. Am Anfang stand die Idee, dass die Ringvorlesung sich einem Thema widmen sollte, das zum Wesenskern der MUG gehört, nämlich die wechselseitige Vermittlung von Universität und Gesellschaft. Daraus ergab sich sehr schnell die leitende Fragestellung für die Science Talks: Inwiefern ist die Universität der Ort der Kontaktzonen und der Reibungsflächen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft? Mit dieser Leitvorstellung war es uns möglich, Form und Inhalt der Ringvorlesung in den Science Talks miteinander zu verschmelzen. Was uns technisch möglich war, sollte sich zugleich in dem neuen Format niederschlagen: Science Talks – das heißt: Wissenschaft ist ein Gespräch und Wissenschaft ist im Gespräch. Den erhebliche Aufwand an Ressourcen, der für dieses neue Format nötig war, konnte die LMU nur in Kooperation mit der MUG aufbringen. Als dritter Partner hat uns die Mediaschool Bayern unterstützt. Statt eines Katheders haben wir ein Podium eingerichtet, statt eines Vortrags haben wir das Gespräch inszeniert. Die Podien waren hochkarätig

Science Talks mit Prof. Dr. Oliver Jahraus. V. l. n. r.: Jona Christians (CEO von Sono Motors), Professorin Dr. Dr. h.c. Monika Schnitzer (Vorsitzende des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung („Wirtschaftsweise“) und Professorin an der Volkswirtschaftlichen Fakultät der LMU), Prof. Dr. Oliver Jahraus (Vizepräsident der LMU)

SCIENCE Talks

Unsere Science Talks gibt es als Videos!

https://www.youtube.com/@LMU.Muenchen/playlists

besetzt, begrüßt wurden die Teilnehmenden von Prof. Höppe für die MUG und von mir für die LMU.
Das erste Podium war, um in das Themenfeld facettenreich einzuführen, breiter aufgestellt. Unter der Moderation von Dr. Christina Berndt diskutieren der Antisemitismus-Beauftragte des Landes Baden-Württemberg, Dr. Michael Blume, der Vizepräsident des Bayerischen Landtags, Dr. Wolfgang Heubisch, die Unternehmerin Sina Trinkwalder und der Soziologe Prof. Dr. Armin Nassehi von der LMU. In den folgenden Veranstaltungen haben wir immer eine Kollegin oder einen Kollegen der LMU mit Fachkolleginnen und Kollegen außerhalb der LMU oder mit Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher gesellschaftlicher Bereiche ins Gespräch gebracht. Die Sience Talks bewegten sich auf den Feldern Wissenschaft und Krieg im Zeichen von ‚Zeitenwenden‘ (Prof. Dr. M. Schulze-Wessel und Prof. em. Dr. P. Strohschneider), Wirtschaft und Unternehmertum (Prof. Dr. Dr. h.c. M. Schnitzer und J. Christians), Wissenschaft und Klimawandel (Prof. Dr. M. Garschagen und Prof. Dr. E. Kriegler), Wissenschaft und Glaube (Prof. em. Dr. W. Haunerland und Prof. Dr. Th. Bauer), Wissenschaft und Demokratie im Zeichen von Verschwörungstheorien (Prof. Dr. U. Münch und Prof. Dr. C. Reinemann), Wissenschaft und Gesundheit (Prof. Dr. O. Keppler und Prof. Dr. Dr. h.c. mult. R. Wieler) sowie Wissenschaft und Erinnerungskultur (Prof. Dr. A. Wirsching und Dr. M. Zadoff).
Leitend waren immer die Fragen: Welche Rolle spielt die Wissenschaft in unserer heutigen Gesellschaft? Welche Aufgaben stellen sich ihr angesichts globaler Krisen und komplexer wirtschaftlicher und politischer Kontexte? Welchen Geltungsanspruch kann Wissenschaft in der Gesellschaft noch erheben und welche Bedeutung kommt dabei der Universität als zentraler wissenschaftlicher Lehr- und Forschungsinstitution zu?

»Science Talks – das heißt: Wissenschaft ist ein Gespräch und Wissenschaft ist im Gespräch.«

Die Science Talks konnten so zahlreiche Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in einer zunehmend vernetzten Welt beleuchten. Im Fokus standen gleichermaßen Chancen sowie Herausforderungen, denen sich Forschung und Lehre stellen müssen. Die Science Talks konnten zeigen, wie sich Wissenschaft und eine offene Gesellschaft gegenseitig bedingen, und vor allem auch, dass dazu ein ebenso intensiver wie konstruktiver Dialog vonnöten ist, den die Science Talks beispielhaft vorführten. Ganz im Sinne der Idee der MUG konnten die Science Talks eine Brücke bauen zwischen Universität und Gesellschaft.

Prof. Dr. Oliver Jahraus, Vizepräsident für den Bereich Studium
Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München
oliver.jahraus@lmu.de

Zentrum Seniorenstudium

Die Ludwig-Maximilians-Universität bietet allen akademisch interessierten Seniorinnen und Senioren, die die Hochschulqualifikation erfüllen, ein umfangreiches, breit gefächertes Lehrprogramm an. Dieses kommt dem Bedürfnis nach wissenschaftlicher Information, geistiger Orientierung und Erfahrungsaustausch entgegen und will so zur sinnreichen Gestaltung des Lebens beitragen. Mit seinen Vortragszyklen, Vorlesungen, Seminaren und Gesprächskreisen wendet sich das Programm zugleich auch an alle Studierende der LMU – so z. B. mit dem von der Universitätsgesellschaft mitveranstalteten Studientag.
Das Seniorenstudium an unserer Universität wurde 1987 von dem Theologen und Philosophen Eugen Biser begründet und zwanzig Jahre lang von ihm selbst geleitet. Seit dem Jahr 2000 liegt die Planung und Organisation in den Händen einer fakultätsübergreifenden Einrichtung der LMU, dem „Zentrum Seniorenstudium“.

Hinweise zur Einschreibung:
Das Seniorenstudium ist gebührenpflichtig. Das Vorlesungsverzeichnis ist rechtzeitig vor Ende der Rückmeldefrist in den Buchhandlungen Lehmkuhl, Karl Rau, Rupprecht und Words’ Worth zum Preis von zwei Euro erhältlich und steht ab Mitte Februar bzw. Mitte August online zur Verfügung. Als Mitglied der Universitätsgesellschaft erhalten Sie auf Wunsch das Vorlesungsverzeichnis kostenlos zugesandt.
Informationen zur Einschreibung und zum Seniorenstudium finden Sie auf der Internetseite des Zentrums Seniorenstudium.

Zentrum Seniorenstudium
Hohenstaufenstr. 1, 80801 München
Tel. +49 89 2180-72072
seniorenstudium@lmu.de
www.seniorenstudium.lmu.de

Studium Generale

Die Ludwig-Maximilians-Universität bietet mit dem „Studium Generale“ eine Zusammenstellung von Lehrveranstaltungen, die von allgemeinem und fachübergreifendem Interesse sind. Diese stehen sowohl Studierenden als auch Mitgliedern der LMU offen. Studierende können neben ihrem eigentlichen Studienfach die eigenen Interessengebiete vertiefen und sich in Nachbardisziplinen Anregungen für die eigene wissenschaftliche Arbeit holen.

Aktuelle Informationen zum Studium Generale finden Sie unter:
www.uni-muenchen.de/studium/studienangebot/lehrangebote/studium_generale

»Die Ludwig-Maximilians-Universität bietet allen akademisch interessierten Seniorinnen und Senioren, die die Hochschulqualifikation erfüllen, ein umfangreiches, breit gefächertes Lehrprogramm an.«

Stiftungsfest LMU 2022

Habilitations- und Promotionsförderpreise der MUG

Prof. Dr. Dr. Peter Höppe, Vorsitzender der Münchener Universitätsgesellschaft (links), mit ausgezeichneten Forscherinnen und Forschern, neben Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume und LMU Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Huber (rechts).

Das Stiftungsfest der LMU gibt einen Einblick in das breite Spektrum der Forschung an der LMU. Dabei steht alljährlich insbesondere die Nachwuchsförderung im Mittelpunkt. Einige herausragende Promotionen und Habilitationen werden mit dem Förderpreis der Münchener Universitätsgesellschaft ausgezeichnet.

Verliehen wurden diese Preise 2022 wieder durch Prof. Dr. Dr. Peter Höppe, Vorsitzender der MUG, und Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Huber. Den Festvortrag hielt in diesem Jahr der Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume.

Die Habilitationsförderpreise 2022 erhielten:

- **PD Dr. Marion Karl, Fakultät für Geowissenschaften,** für ihre Arbeit *The relationship between perception of space and spatial behavior: An application of Behavioral Geography in Tourism Studies.*

  Frau Karl hat einen Ruf auf eine Professur an die School of Hospitality and Tourism Management der University of Surrey erhalten, die sie zum September 2022 angetreten hat.

- **PD. Dr. Benjamin Krämer, Sozialwissenschaftliche Fakultät,** für seine Arbeit *How to do things with the Internet. Handlungstheorie online.*

  Herr Krämer ist Akademischer Rat auf Zeit am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung (IfKW) der LMU. Derzeit vertritt Dr. Krämer eine Professur an der Universität Greifswald.

Die Promotionsförderpreise 2022 gingen an:

- **Dr. David Brückner, Fakultät für Physik,** für seine Arbeit *Stochastic dynamics of migrating cells. A Data-Driven Approach.*

  Herr Brückner ist derzeit NOMIS Fellow und arbeitet als Postdoc am Institute for Science and Technology Austria, Klosterneuburg.

- **Dr. med. vet. Sonja Fiedler, Tierärztliche Fakultät**, für ihre Arbeit *Quantitativ-stereologische Analyse der Kiemenmorphologie von in der ökotoxikologischen Forschung verwendeten Regenbogenforellen (Oncorhynchus mykiss).*

  Frau Fiedler ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Tierpathologie der Tierärztlichen Fakultät der LMU.

- **Dr. Laura Gozzer, Fakultät für Kulturwissenschaften,** für ihre Arbeit *Sich und anderen gerecht werden. Relationale Ethiken im Engagement der Pat:innenschaft.*

  Frau Gozzer ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Empirische Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der LMU.

Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Huber im Gespräch mit Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume.

Das Stiftungfest stand auch im Zeichen von 550 Jahre LMU.

Das Stiftungsfest wurde beschwingt musikalisch begleitet.

- **Dr. Robert Rollins, Fakultät für Biologie,** für seine Arbeit ***Evolution and adaptation of tick-borne pathogens across Eurasia.***

  Robert Rollins forscht als Postdoktorand am Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ (IfV) in Wilhelmshaven.

- **Dr. Matthias Veicht, Juristische Fakultät,** für seine Arbeit ***Rezeption und Zivilrechtskodifikation in China seit 1900 – eine rechtsvergleichende Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der kaufrechtlichen Mängelhaftung in Deutschland, Festlandchina und Taiwan.***

  Dr. Matthias Veicht durchläuft derzeit den Juristischen Vorbereitungsdienst im Bezirk des Oberlandesgerichts (OLG) München.

- **Dr. med. vet. Jasmin Wenderlein, Tierärztliche Fakultät,** für ihre Arbeit ***Der Einfluss des Stärkeaufschlussgrads kommerzieller Versuchstierfutter auf das gastrointestinale Mikrobiom von Labormäusen.***

  Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Bakteriologie und Mykologie der Tierärztlichen Fakultät der LMU.

Die MUG gratuliert allen Förderpreisträgerinnen und Förderpreisträgern sehr herzlich!

Ein neues Vermächtnis für die MUG

Bereits im Jahr 2013 bedachte das Ehepaar, Anneliese tum Suden-Weickmann und Ludwig Weickmann die Münchener Universitätsgesellschaft e. V. in ihrem Testament.

Anneliese tum Suden-Weickmann und Ludwig Weickmann

Prof. Dr. Anke Friedrich, Professur für Geologie, Department für Geo und Umweltwissenschaften, überreicht Herrn Taiwo seine Urkunde zum WEICKMANN-FORSCHUNGSPREIS.

Sie verfügten, dass nach ihrem Tod, die Münchener Universitätsgesellschaft e. V. als Erbin einen Teil des Vermögens übertragen bekommt. Dieses Sondervermögen sollte unter dem Dach der MUG gesondert ausgewiesen und zweckbestimmt eingesetzt werden. Im Jahr 2016 verstab Ludwig Weickmann. Seine Witwe, Anneliese tum Suden-Weickmann, starb hochbetagt im Jahr 2021. Nach Eröffnung des Nachlassverfahrens erhielt die MUG im Jahr 2022 einen Betrag in Höhe von EUR 411.000,00. Diese Zuwendung wird nun als Teilvermögen „Ludwig-A.-Weickmann“ in den Jahresberichten der MUG ab 2023 dargestellt.

Der Nachlass wird – nach dem Willen der Eheleute Weickmann – für die universitären Bereiche Meteorologie und Geophysik an der Ludwig-Maximilians-Universität eingesetzt. Gefördert werden Forschungsprojekte, Stipendien oder Symposien.
Den ersten WEICKMANN-FORSCHUNGSPREIS erhielt bereits Ayodeji Abdul-Razaq Taiwo, für seine herausragenden Forschungsarbeiten im Rahmen seiner Dissertation am LMU-Department für Geo- und Umweltwissenschaften.
Die Preisverleihung fand im Rahmen einer Tagung des Munich GeoCenters 2022 statt.

LMU Tag der guten Lehre 2022

Lehrinnovations- und Forschungspreise

Die ausgezeichneten Studierenden, Prof. Dr. Dr. Peter Höppe, I. Vorsitzender der MUG (ganz links) und Prof. Dr. Oliver Jahraus, Vizepräsident der LMU (dritter von rechts)

Die LMU vergibt jedes Jahr Preise für innovative Lehre und Forschungspreise für exzellente Studierende. In diesem Jahr fand der Tag für gute Lehre der LMU am 15. Juli 2022 statt.

Für die Münchener Universitätsgesellschaft (MUG) ist die Unterstützung von Forschung und Lehre an der LMU ein wichtiger Förderbereich. So wurden auch 2022 ein Lehrinnovationspreis und fünf Preise für exzellente Forschung durch die Münchener Universitätsgesellschaft finanziell gefördert.

LMU – Lehrinnovationspreis:

- **Prof. Dr. Julia Pongratz** und **Dr. Korbinian Rüger,** Fakultät für Geowissenschaften und Fakultät für Philosophie, für ihre Arbeit *Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft. Hauptseminar Klimawandel und Ethik*

LMU – Forschungspreise für exzellente Studierende:

Bachelorphase/Grundstudium

- **Miriam Müller,** Volkswirtschaftliche Fakultät, für ihre Arbeit *Mentoring Refugees: Requirements and Repercussions*
- **Leonie Thea Daumer,** Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften, für ihre Arbeit *Im Dienste der Wissenschaft? Kritische Untersuchungen zu Rudolf Virchows Wirken als Anthropologe vor dem Hintergrund kolonialer Aufarbeitung*
- **Kevin Fink,** Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft, für seine Arbeit *Leiden als Kriterium psychiatrischer Erkrankungen*
- **Julius Girbig,** Fakultät für Mathematik, Informatik und Statistik, für seine Arbeit *Automated Facial Rig Registration for Motion Capture*
- **Reja H. Wilke,** Fakultät für Physik, für ihre Arbeit *Analytical Properties of the Bose-Hubbard-Wheel from al Ladder of Spinless Fermions*

Die Münchener Universitätsgesellschaft gratuliert allen Preisträgerinnen und Preisträgern sehr herzlich!

Weitere Informationen zu den einzelnen Arbeiten finden Sie unter: **www.lmu.de/de/newsroom/newsuebersicht/news/lmu-vergibt-preise-fuer-innovative-lehre-und-herausragende-studentische-forschung.html**

LMU aktuell

Einsichten – Das Forschungsmagazin

Das Forschungsmagazin „Einsichten“ zählt zur beständigen Forschungskommunikation der LMU. Mit Beiträgen aus „erster Hand“ zur richtungsweisenden Forschung an der LMU werden zwei Hefte pro Jahr herausgegeben.

Titelbild des Forschungsmagazins, Ausgabe: Nummer 2 / 2022

Das **Heft 1/2022** titelte **Master des Fortschritts** über den stetigen Fortschritt und das, was uns voranbringt. Darum geht es im Schwerpunkt:

- **Anders wachsen:** Ökonomische Leistungsfähigkeit, Verteilung des Wohlstandes, Lebensqualität, Nachhaltigkeit – woran sich Fortschritt messen lässt.
- **Ein Best-Practice-Modell:** Wie liberale Demokratien noch ihre gesellschaftlichen Vorzüge ausspielen können, wenn allenthalben der Populismus regiert.
- **Fühl mal:** Empathie hilft, den anderen besser zu verstehen. Aber kann sie auch dazu beitragen, die Gesellschaft wieder näher zusammenzuführen?
- **Länger leben, besser leben:** Nicht jeder Therapie macht uns gesünder. Was gute Medizin ausmacht.
- **Die Macht des Zufalls:** Leben entwickelt sich ständig weiter, Fortschritt aber ist keine passende Kategorie für die Evolution.

Das **Heft 2/2022** titelte **Ruf der Wildnis. Was die Natur von uns verlangt** und beschäftigt sich u. a. mit diesen Themen:

- **Auf dem Sprung:** Infektionskrankheiten, die von Tieren auf den Menschen übergehen, nehmen zu. Warum?
- **Kindheit im Dschungel:** Entwickeln Kinder, die im Regenwald aufwachsen, ein anderes Verhältnis zur Natur als westliche Stadtkinder? Eine Studie soll Aufschluss geben.
- **Die fremde Welt der Tiefe:** Meilen unter dem Meer schaffen Mikroorganismen eigentümliche Ökosysteme in unwirtlicher Umgebung. Wie können sie dort überleben?
- **Lange Zeit der Zähmung:** Von den wilden Vorfahren zu den uns vertrauten Nutztieren – eine wechselvolle Beziehung, die Mensch und Tier prägte.
- **Der erste Aussteiger:** Ein Vorbild für alle Zivilisationsmüden: Über den Autor Henry David Thoreau, der in den Wald ging, um das wahre Leben zu finden.

Erfahrene Wissenschaftsjournalistinnen und Wissenschaftsjournalisten führen Interviews, stellen detaillierte Informationen zusammen und bilden Forschungs-Features ab. Die Einsichten informieren über wissenschaftliche Ergebnisse an der LMU, einer der forschungsstärksten Universitäten Deutschlands. Ziel der Einsichten ist es, dass Forschungsergebnisse die Öffentlichkeit erreichen, damit sie lebendig werden.
Deshalb fördert die Münchener Universitätsgesellschaft e. V. die Herausgabe dieses Magazins und stellt allen Mitglieder der MUG diese Publikationen automatisch zu.

Den Freunden und Förderern in der Universitätsgesellschaft senden wir „Einsichten – Das Forschungsmagazin“ automatisch kostenlos zu. Online sind die Einsichten zu lesen unter:
www.lmu.de/de/die-lmu/struktur/zentrale-universitaetsverwaltung/kommunikation-und-presse/forschungsmagazin-einsichten/index.html.

MünchnerUni Magazin (MUM) – die Zeitschrift der LMU

Die LMU und die Menschen, die hier studieren, forschen und arbeiten, stehen im Fokus der vielfältigen Themen, über die im MünchnerUni Magazin, kurz MUM, berichtet wird.

Das Magazin der LMU erscheint seit über 20 Jahren dreimal im Jahr und richtet sich an Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Entscheiderinnen und Entscheider in Politik, Wissenschaft und Verwaltung, Freunde und Förderer der Universität, Alumni sowie die interessierte Öffentlichkeit. Das große Spektrum an Themen mit Rubriken wie **News, Essays, Profile** und **Menschen** berichtet über studentisches Engagement, wissenschaftliche Themen, Trends, Initiativen und Programme.

Titelbild des Münchner UniMagazins, Ausgabe Nr. 3 / 2022

Im Jahr 2022 titelten 3 Ausgaben mit diesen Themen:
1/2022: Belletristik statt Papers – Wenn Forschende gute Geschichten erzählen.
2/2022: Neue Impulse für die Lehre – Digitalisierungsschub fürs Studium.
3/2022: Belastungen im Studium – Die Ängste besiegen!

Ihre Meinung zu einzelnen Artikeln und Aktivitäten ist der Redaktion jederzeit willkommen. Schreiben Sie einfach eine E-Mail an **mum@lmu.de oder senden Sie Ihre Meinung an: Ludwig-Maximilians-Universität, Redaktion MünchnerUni Magazin, Kommunikation und Presse, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München, www.lmu.de/mum**

Die Vortragsreihe „Munich History Lecture“

Eine Veranstaltung der Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften

von CHRISTINE DEPTA

Am 4. Juli 2022 diskutierten: v. l. n. r.: Dekan Prof. Dr. Arndt Brendecke, Prof. Dr. Kiran Klaus Patel, Prof. Dr. Stefan-Ludwig Hoffmann, Berkeley, Prof. Dr. em. Christian Meier.

»Die Vorträge erläutern den historischen Hintergrund aktueller Entwicklungen und zeigen, wie die Geschichtswissenschaft zum Verständnis drängender Gegenwarts- und Zukunftsfragen beitragen kann.«

Seit dem Jahr 2011 ist die von der Münchener Universitätsgesellschaft geförderte Vortragsreihe „Munich History Lecture“ der Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften im Veranstaltungskalender der LMU fest etabliert.

Die Vorträge von renommierten, international anerkannten Historikerinnen und Historikern erläutern den historischen Hintergrund aktueller Entwicklungen und zeigen, wie die Geschichtswissenschaft zum Verständnis drängender Gegenwarts- und Zukunftsfragen beitragen kann.
Die Jahre 2020 und 2021 waren geprägt von der Pandemie-Situation, was auch auf die Vortragstätigkeit Auswirkungen hatte. Eine Veranstaltungsreihe wie die Munich History Lecture lebt vom lebendigen, direkten Austausch der Vortragenden mit einem breit gemischten Publikum. Daher hat die Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften nach eingehender Beratung entschieden, die Munich History Lecture pausieren zu lassen, bis sie wieder in Präsenz stattfinden können würde. So fand im Jahr 2021 im November eine Veranstaltung statt (Benjamin Ziemann, **„Das deutsche Kaiserreich und die Geschichte der Moderne“**).
Die für Januar 2022 geplante Veranstaltung musste aufgrund der Pandemielage verschoben werden.
Im Sommersemester 2022 war es endlich so weit: Am 09.05.2022 war Prof. Dr. Hans Beck (Münster, Einführung: Prof. Dr. Martin Zimmermann, LMU) mit seinem Vortrag **„Kadmos und die Macht der Ruinen. Neues aus dem siebentorigen Theben“** zu Gast. Hans Beck zeigte, wie neue inschriftliche Funde aus dem antiken Theben eine differenzierte, neue Betrachtung der dynamischen Entwicklung des urbanen Raumes, seiner Heiligtümer und politischen Organisation und auch der Strahlkraft Thebens bis weit in die griechische Kultur hinein ermöglichen.
Am 04.07.2022 ging es weiter mit der Vorlesung **„Die totale Zukunft“** von Prof. Dr. Stefan-Ludwig Hoffmann (Berkeley, Einführung: Prof. Dr. Kiran Klaus Patel, LMU). In der gut besuchten Veranstaltung ging es um die Frage der Veränderung von individuellen Zeiterfahrungen beim Übergang einer Gesellschaft von Demokratie zu Diktatur: Die Journalistin Charlotte Beradt sammelte in den Jahren 1933–1939 Traumerzählungen, die 1981 gemeinsam mit Reinhard Koselleck neu herausgegeben wurden. Diese Aufzeichnungen zeigen, wie angesichts von Terror und Anpassungsdruck im NS-Alltag die Wahrnehmung politischer Wirklichkeit in die Träume abwanderte, in welchen sich der Sog zukünftiger Gewalt enthüllte. Der Vortrag fragte nach den Machttechniken totaler Beherrschung und dem Versuch, „die Zukunft zu versiegeln bis zur Aufhebung geschichtlicher Zeit in den Lagern“.

Für das Jahr 2023 stehen unter anderem Vorträge von Stephan Malinowski (Edinburgh) und Paul Betts (Oxford) auf dem Programm.

Die Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften dankt der Münchener Universitätsgesellschaft für ihre Unterstützung.

Möchten Sie eine persönliche Einladung zur „Munich History Lecture“ per E-Mail oder Post erhalten? Gerne nehmen wir Sie in den Verteiler auf. Bitte schreiben Sie eine kurze Nachricht an: **MHL@lmu.de.**

Drachenboot Rennen auf dem Olympia-See

Die LMU und TUM miteinander und gegeneinander

Drachenbootrennen – Master of the Opympic Lake

Jubelnde Gewinner-Teams

Dr. Lothar Schmittdiel, Initiator des Drachenboorennens, Prof. Dr. Oliver Jahraus, Vizepräsident der LMU, Prof. Dr. Gerhard Müller, Vizepräsident TU München, besprechen sich zur Siegerehrung, während Prof. Dr. Dr. Peter Höppe mit den MUG-Preisen wartet.

Um es gleich vorwegzunehmen: Das Studierendenrennen konnte das Team der LMU für sich entscheiden, ebenso hatte im Professorenrennen die LMU mit einer zehntel Sekunde die Drachenspitze vorne.
15 Mannschaften traten zum „Drachenbootrennen 2022“ in originellen Kostümen und mit schnellen Paddelbooten zum Wettbewerb an: LMU gegen TUM. Das Team der Fachschaft Medizin LMU mit dem bezeichnenden Namen „Wir schlagen Euch im Schlaf“ wurde der Master of the Olympic Lake 2022.
Die originellste Kostümierung wurde von den „Virovengers“, Virologie der TU München geboten. Sie machten auch den zweiten Platz im finalen Rennen.
Erstmalig war der Präsident der TU München, Professor Thomas Hoffmann, anwesend und begrüßte, gemeinsam mit dem Vizepräsidenten der LMU, Professor Oliver Jahraus, alle Anwesenden. Bei den insgesamt acht Wertungsläufen zeigte sich, dass viele Gruppen sehr viel Spaß hatten, dabei zu sein.

Die Preise spendete die Münchener Universitätsgesellschaft.

Ein großes Jubiläum und neue MUG-Zielgruppen

Der MUG Science Day – Die größten Risiken unserer Zeit

von PROF. DR. DR. PERTER HÖPPE, I. Vorsitzender des Vorstands

Beim MUG Science Day: Zuhörerinnen und Zuhörerer im Audimax der LMU.

Prof. Dr. Dr. Höppe begrüßte als Vorsitzender des MUG Vorstands die Gäste.

Dr. Jeanne Rubner moderierte den Science Day.

Das Thema des Science Days der Münchener Universitätsgesellschaft war „Die größten Risiken unserer Zeit“ mit Referaten von herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den unterschiedlichsten Perspektiven darzustellen.

In neun Vorträgen wurden brandaktuelle Themen wie Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Terrorismus, Cyberrisiken, Inflation, Asteroiden, Sonnenstürme, Ressourcenengpässe und Migration analysiert und diskutiert. Die spannenden Vorträge zogen am 23. April, über den ganzen Tag verteilt, zwischen 200 und 450 Zuhörerinnen und Zuhörer im Audimax der LMU in den Bann. Eingeladen war jede/r, der Eintritt war kostenlos.
Dr. Jeanne Rubner, Wissenschaftsredakteurin, führte als Moderatorin durch den Tag. Schon im Vorfeld kündigten – nach einem Pressegespräch – u. a. die Süddeutsche Zeitung, tz-München und Radio Arabella den Wissenschaftstag anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Münchener Universitätsgesellschaft an. „Wir wollen mit Themen aus der Wissenschaft Perspektiven öffnen, sich zu informieren und für die Zukunft zu interessieren“, sagte Professor Oliver Jahraus, Vizepräsident der LMU.

Professor Christian Hesse, **Universität Stuttgart, startete mit dem Thema „Die Vermessung des Risikos“.** In seinem Vortrag betrachtete er Pech, Glück und Zufall mathematisch und führte diese Berechnungen zur Quantifizierung von Wahrscheinlichkeiten. Sein Zwischenfazit (rein rechnerisch): „Der Zufall ist ungerecht“.

Martin Kreuzer, Munich Re, stellte die Bedrohungen durch **„Cyberrisiken“** dar. Sein Hinweis: Ransomware-Angriffe sind die Bedrohungen Nummer 1. Gerade das Gesundheitswesen oder der Energiesektor sind bevorzugte Ziele von Hacker-Angriffen. Sie zählen zu den Branchen, die viele unterschiedliche Hard- und Softwarekomponenten verwenden. Bis 2025 werden 60 % der Unternehmen Cybersicherheit als Voraussetzung für geschäftliche Engagements definieren, so Martin Kreuer.

Professorin Antje Boetius, Alfred-Wegener-Institut, berichtete mit viel Leidenschaft über die **Gefahren des Klimawandels und des Biodiversitätsverlustes.** Dass die Klimaerwärmung voranschreitet, ist nahezu allen bewusst. Welche Auswirkungen dies auf das gesamte Ökosystem hat, beschrieb Frau Boetius eindrucksvoll am Beispiel der Ozeane, in die ein großer Teil der globalen Erwärmung fließt. Die Konsequenzen betreffen uns alle. Aber, so Frau Boetius: „Wir können noch etwas tun.“

Professor Peter R. Neumann, King’s College, London, ein Terrorismus-Experte, der den Gästen im Hörsaal die Möglichkeiten der **Erforschung des Terrorismus** näherbrachte. Es gibt sogenannte „Bausteine der Radikalisierung“, die Radikalisierungsverläufe erklären lassen. Herr Neumann belegte seine Theorien an Terroranschlägen der jüngsten Vergangenheit.

Professor Hans-Werner Sinn, LMU, beschrieb Ursachen und Erwartungen zum Thema **„Die neue Inflation“**. Erzeugerpreise klettern in schwindelerregende Höhen und die Verbraucher müssen immer tiefer „in ihre Taschen greifen“. „Mit einem Lag von drei Monaten übertrug sich bisher die Inflationsrate der gewerblichen Erzeugerpreise (aktuell +37 %) zu gut einem Drittel auf die Inflationsrate der Konsumentenpreise“, so Herr Sinn. Welche Ursachen, Gefahren und Politikimplikationen dahinterstehen, wurde den Zuhörerinnen und Zuhörern schnell klar. Die neue Stagflation und die Verantwortung der EZB waren die zentralen Themen seines Vortrags.

Professor Harald Lesch, LMU, entführte die Interessierten im Audimax in himmlische Sphären, mit **Asteroiden und Meteoriten.** Sein Vortag mit spannenden Filmsequenzen faszinierte alle. Welche Gefahren von Asteroiden ausgehen, die millionenfach mit enormen Geschwindigkeiten durch das All jagen und wie diese Gefahren für die Erde einzuschätzen sind, erklärte Herr Lesch eindrucksvoll. Die Beobachtung und Erforschung des Himmels bleiben spannend.

Prof. Dr. Christian Hesse referierte über die Vermessung des Risikos.

Martin Kreuzer mahnte zum Schutz vor Cyberrisiken.

Prof. Dr. Antje Boetius veranschaulichte eindrucksvoll die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Biodiversitätsverlust.

Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Werner Sinn reflektierte über „Die neue Inflation“.

Prof. Dr. Harald Lesch führte ins Universium – zu Asteroiden und Meteoriten.

Dr. Jan Eichner klärte über die Auswirkungen von Sonnenstürmen auf.

Prof. Dr. Regina Birner erläuterte, wie es zu Ressourcenengpässen kommen kann.

Dr. Koko Warner sprach über die Gründe der Migration.

Jan Eichner, Munich Re, machte mit seinem Vortrag auf **Sonnensturm-Risiken** aufmerksam. Dabei ging es um nicht zu unterschätzende Auswirkungen und damit eine Gefährdung von Technik und Infrastruktur. Diesen Risiken ausgesetzt sind beispielsweise Satelliten, Funkverkehr, Luftfahrt und die Stromversorgung. Natürlich gibt es auch in diesem Bereich Initiativen und Strategien, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammenbringen und deren Forschungen der Menschheit helfen sich besser gegen solche Risiken zu wappnen.

Professorin Regina Birner, Universität Hohenheim, ging auf die **Lebensmittelversorgung der Weltbevölkerung** ein. Um im Jahr 2050 eine erwartete Weltbevölkerung von 9,7 Milliarden Menschen angemessen ernähren zu können, ist eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion um ca. 60 % erforderlich. Die große Herausforderung besteht darin, diese Produktionssteigerung unter Einhaltung globaler Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Bei Fortschreibung gegenwärtiger Trends sind Engpässe bei natürlichen Ressourcen und darauf basierende soziale Konflikte unvermeidlich. Nachhaltige Lösungen können im Spannungsfeld zwischen einem Technologie-offenen und einem Technologie-kritischen Paradigma entwickelt werden, aber es bedarf Governance-Reformen auf allen Ebenen – von lokal bis global, um diese umzusetzen.

Dr. Koko Warner, UNFCCC Bonn, verwies in ihrem Vortrag darauf, dass der Klimawandel zu **Fluchtbewegungen** führen wird. Extremereignisse, wie Stürme und Fluten, gefährden die Bewohner in vielen Regionen und ihr Hab und Gut. Ausbleibende Regenfälle oder Extremtemperaturen können Nahrungsmittelproduktion und die landwirtschaftlichen Lebensgrundlagen gefährden. In manchen Regionen treffen klimatische Stressoren auf bereits bestehende Konflikte. In der Zukunft steigt die Gefahr, dass Regionen nach derzeitigen Maßstäben unbewohnbar werden und damit Migration die einzige Option bleibt.

Allen Vorträgen gemeinsam war die Erkenntnis, wie wichtig es ist, Risiken zu erforschen. Denn nur, wenn man die Risiken und deren Ursachen kennt, lassen sich Strategien und Lösungen entwickeln, deren Realisierung zu verhindern oder sie zumindest zu vermindern.

Die MUG unterstützt diese und andere Forschungen an der LMU. Sie ist nah dran an der Welt der Wissenschaft und sieht sich als Vermittlerin dieses Wissens. Das Ziel der MUG ist es, die Wissenschaft mit der Gesellschaft zu vernetzen, so Professor Höppe, Vorsitzender des Vorstands der MUG. Die MUG ist keine geschlossene Gesellschaft. Wir freuen uns über jede/n, die/der sich mit der LMU verbunden fühlt und sich einbringt.

»Wir wollen mit Themen aus der Wissenschaft Perspektiven öffnen, sich zu informieren und für die Zukunft zu interessieren.«

Der MUG Science Slam 2022 – Rappen, Rhymen, Jubeln

von THOMAS LOSTER, I. Schriftführer im Vorstand der MUG

Laura Schiffl, die bis dato keine Erfahrung mit Poetry Slam hatte, gewann in der Kategorie Poetry Slam mit ihrem Beitrag über Sprachstörungen den 3. Platz.

Vincent Courtens heizte die Stimmung an.

Julia Straßer-Garnies, Mitglied im Vorstand der MUG, moderierte zusammen mit Vincent Courtens den Science Slam.

Für das hundertjährige Jubiläum hat sich die MUG 2022 eine Menge interessanter Veranstaltungen einfallen lassen. Natürlich fanden auch altbewährte Formate wie etwa der Studientag statt – im Jubiläumsjahr zu Grundlagen für Gesundheit und Wohlbefinden. Und auf dem alljährlichen Stiftungsfest wurden wieder Habilitations- und Promotionspreise vergeben. Und dass es bei einem Jubiläum ein großes Festkonzert gibt, ist fast schon ein Selbstgänger. Es war großartig.

Zum Jubiläum haben sich der Vorstand und die Geschäftsstelle der Universitätsgesellschaft aber auch viele Unterstützerinnen und Unterstützer Gedanken gemacht. „100 Jahre wirken“ wurde reflektiert und natürlich wurde auch die Frage gestellt: Wie geht es weiter? Klar, die MUG will weiter für Fakultäten, Lehrende, Studierende und LMU-Absolventinnen und -Absolventen da sein. Ganz besonders für die aktuellen und treuen MUG-Mitglieder. Sie freut sich über Spenden, Förderungen oder gar Vermächtnisse – und

l. o.: Den 1. Platz im Poetry Slam gewann Felix Metzger mit seiner „Tiermedizin“.
r. o.: Laura Schiffl übernahm den 3. Platz beim Poetry Slam.
l. m.: Cem Araz gewann die Kategorie Freestyle mit seinem MedizinRap.
r. m.: Platz 2 beim Poetry Slam ging an Elena Natroshvili.
l. u.: Dr. Magdalena Mittermeier gewann in der Kategorie Ted Talk den 1. Preis.
r. u.: Julia Straßer-Garnies misst die Lautstärke der Stimmabgaben per Dezibel-App.

das nicht zum Selbstzweck. Dass diese Zuwendungen viel Gutes bewirken können, zeigt beispielsweise die zweitgrößte Spende in der Geschichte der Universitätsgesellschaft: 2015 spendete das Ehepaar Ursula und Otto Bossung 500.000 Euro. Mit dem Geld konnten und können zahlreiche Studierende gefördert werden. Dazu konnten und können Exkursionen finanziert und zudem die medizinische Forschung an der LMU vorangebracht werden.
Auf der anderen Seite will die MUG künftig auch neue Mitglieder werben, darunter auch jüngere Studierende, Lehrende etc. für sich gewinnen. Denn die Erde dreht sich schnell und die MUG kann von jungen, frischen Impulsen und zeitgemäßem Input aus allen Blickwinkeln nur profitieren. Natürlich sollen auch die angepeilten jüngeren Mitglieder profitieren: So will die MUG künftig bei der Wohnungssuche unterstützen, ein wichtiges Thema in einer Stadt wie München. 2021 konnten wir auch wichtige Lehrmittel zur Verfügung stellen. In der Corona-Krise unterstützte die MUG Studierende mit Laptops, Monitoren und Webcams, sodass diese an der virtuellen Lehre im Corona-Jahr teilnehmen konnten. Es ist fast logisch, dass die MUG auch Geflüchtete aus der Ukraine förderte und fördert.

Neue Formate

Aber wie erreicht man jüngere Menschen und macht man sich für diese interessant? Wir leben in einer Zeit der Informationsflut und ständig neuer sozialer Medien? Zu meiner Studienzeit reichten Werbe-Aushänge am Schwarzen Brett im sogenannten „Schweinchenbau“ an der Leopoldstraße und in der Mensa. Das hat sich heute deutlich gewandelt. In Zeiten von Facebook, Instagram und Twitter müssen neue Kommunikationsmittel erschlossen werden. Und es müssen bei unseren Veranstaltungen auch neue Formate entwickelt werden. Damit haben wir in unserem Jubiläumsjahr 2022 angefangen.

Der Science Day

Am Science Day am 23. April sprachen zu den „größten Risiken unserer Zeit“ nicht nur Koryphäen in ihren Fächern. Wir haben auch Referentinnen und Referenten mit Promi-Charakter gewinnen können. Prof. Dr. Harald Lesch ist nicht nur Astrophysiker und Naturphilosoph. Er ist gleichzeitig Wissenschaftsjournalist, Fernsehmoderator und Hörbuchsprecher. Der Professor für Physik an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Lehrbeauftragter für Naturphilosophie an der Hochschule für Philosophie ist bundesweit durch Fernsehsendungen wie Terra-X, Abenteuer Forschung, Leschs Kosmos und viele mehr bekannt. Man kann ihm stundenlang zuhören. So lauschten ihm am 23. Mai rund 400 Besucher, als er über Asteroiden und Meteoriten sprach. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Werner Sinn zeigte in bekannter, pointierter Weise die Ursachen und Erwartungen zur heute noch andauernder Inflation auf. Ein weiteres Highlight war Professorin Antje Boetius, die Chefin des Alfred-Wegener-Instituts. Sie berichtete mit viel Leidenschaft über die Gefahren des Klimawandels und des Biodiversitätsverlustes. Lesen Sie mehr dazu im Beitrag von Prof. Dr. Dr. Höppe ab **Seite 36.**
Das alles für ein junges Publikum? Nein, natürlich nicht, der Science Day war für alle da. Die Themen und Vortagenden waren für alle Generationen von großem Interesse.

Der MUG Science Slam

Am 19. Mai 2022 wagten wir uns an ein für uns völlig neues Format, einen Science Slam. Aber nicht in gewöhnlicher Weise. Normalerweise überwiegen bei einem „klassischen“ Science Slam TED Talks, also pointierte und inspirierende Kurzvorträge. Die Dauer ist oft etwa 10 Minuten.
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende stellen ihre Wissenschaft, ihr Fachthema, die Bachelorarbeit oder ihre Fakultät vor. Wir haben gewagt und anders geplant. Neben TED Talks gab es klassische Poetry Slams und sogar eine Sonderform: Freestyle. Hier war jede Form der Präsentation erlaubt. Und: wir haben die Präsentationen auf fünf Minuten beschränkt. Das ließ mehr als 10 Präsentationen am bunten Abend zu.
Die Siegerin im TED Talk, **Magdalena Mittermeier,** machte gerade ihre Doktorarbeit an der LMU zu Klimafolgeforschung. Sie begeisterte mit ihrem Beitrag **Klimawandel/Extreme.**
Auf Freestyle waren alle gespannt. Was passiert hier?
Birgit Hufnagl, die sich selbst „Hofnärrin Hufnagl“ nennt, witzelte übers **Altwerden** und vieles mehr. **Andre Vinnik,** ein ausgewiesener Hannah-Arendt-Fan, packte seine Hammondorgel aus und sang über **Jüdisches Sein** und die Verfolgung von Juden – eben aus dem Blickwinkel von Hannah Arendt. Der Sieger bei Freestyle aber war **Cem Araz.** Er rappte cool über **Medizin,** was wahre Beifallstürme auslöste.
Dasselbe passierte, als sich **Elena Natroshvili** beim Poetry Slam frech im Schneidersitz auf einen Tisch setzte und ins Publikum rief „I love my Faculty“.
Der Moderator Vincenz Courtens von VitaminT moderierte eloquent, Julia Straßer-Garnies, Vorständin in der MUG, ermittelte den Lärmpegel. Denn wer den lautesten Applaus bekommt, gewinnt. Am Ende freuten sich neun Preisträgerinnen und Preisträger über großzügige Preise. Und das Publikum freute sich über eine große Party im Anschluss. Es gab gutes Essen, Soft Drinks und 400 Liter Freibier.
An diesen beiden Beispielen wird klar, dass die Münchener Universitätsgesellschaft auch mit neuen Formaten der LMU, der Wissenschaft und Forschung über alle Generationen dienen will. Wissenschaftlich fundiert, immer seriös, aber eben auch einmal lustig und mit viel Spaß. Haben Sie eine Idee für altbekannte oder neue Formate? Salopp gesagt: dann her damit!

Wir freuen uns über jede Anregung. Denn wir wollen, dass Ihre Münchener Universitätsgesellschaft nicht nur attraktiv für Sie ist, sondern auch bleibt.

Die MUG Festveranstaltung im Alten Rathaus

von PROF. DR. DR. PETER HÖPPE

Prof. Dr. Dr. Peter Höppe begrüßte die Gäste und führte durch das Programm.

Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Huber dankte der MUG für 100 Jahre Förderung der LMU.

Zur feierlichen Veranstaltung zum 100-jährigen Bestehen der MUG am 7. Juli 2022 kamen rund 220 geladenen Gäste in den Saal des Alten Rathauses, die ein buntes Programm erwartete.

Musikalisch führte die Mediziner-Bigband Med.ronom durch den Abend. Grußworte und Glückwünsche zum 100-jährigen Bestehen überbrachten persönlich der Wirtschaftsreferent der Stadt München, Clemens Baumgärtner und der Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume. Der Präsident der LMU, Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Huber, betonte in seinem Grußwort, wie wichtig und zuverlässig die Zusammenarbeit zwischen der Münchener Universitätsgesellschaft und der Ludwig-Maximilians-Universität ist. Erich von Drygalski war der Initiator der Gründung der MUG am 16. Juni 1922. Wissenschaftshistorikerin Prof. Dr. Cornelia Lüdecke referierte zum Lebenswerk von Herrn von Drygalski, der Rektor der LMU, Polarforscher und Vorsitzender der Geographischen Gesellschaft in München war.
Ein Highlight des Abends war eine Thomas-Mann-Lesung. Thomas Mann war Gründungsmitglied der MUG. Die Lesung war unterhaltsam, informativ und wunderbar im Zwiegespräch von Dr. Margit Dirscherl und Prof. Dr. Oliver Jahraus dargeboten. Die Sieger des im Mai erstmalig veranstalteten MUG Science Slam durften ihren Sieger-Slam noch einmal darbieten. Das kam gut an. Nach dem Schlussakkord der Mediziner Bigband konnten sich alle Gäste am Buffet stärken.

Der Wirtschaftsreferent der Stadt München, Clemens Baumgärtner (im Bild oben) und der Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume (im Bild links) sprachen ihre Grußworte.

Dr. Margit Dirscherl und Prof. Dr. Oliver Jahraus im Zwiegespräch zu Thomas Mann.

Musikalisch führte die Mediziner-Bigband Med.ronom durch den Abend.

Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Huber, LMU-Präsident begrüßt
Prof. Dr. Reinhard Putz, ehem. Vorstandsmitglied der MUG.

Prof. Dr. Cornelia Lüdecke referierte zum Lebenswerk von
Erich von Drygalski, Gründer der MUG.

Prof. Dr. Siegfried Priglinger, Direktor der LMU Augenklink,
im Gespräch mit Josef Straßer, VLG Verlag & Agentur.

Florence Losseau, Mezzosopranistin bei ihrem Solo.

Das MUG Festkonzert – Von Brahms bis Bruckner, von Hölderlin bis Goethe

Zum 100-jährigen Jubiläum der Münchener Universitätsgesellschaft luden der UniversitätsChor München und die Münchener Universitätsgesellschaft am 7. August 2022 zu einem wunderbaren Abend mit Kompositionen von Brahms und Bruckner in die Große Aula der LMU ein.

In der ersten Hälfte des Konzerts gab der UniversitätsChor Brahms in verschiedenen Couleurs zum Besten: Zu Beginn die schwungvolle akademische Festouvertüre, „ein fröhlicher Querschnitt von Studentenliedern à la Suppé“, wie Brahms selbst sein Stück beschreibt. Darauf folgte das Schicksalslied, eine Vertonung des gleichnamigen Gedichts von Friedrich Hölderlin, das – zunächst melancholisch und sehnsuchtsvoll – in ein aufbrausendes Allegro mündete. Im Anschluss gab es mit der Alt-Rhapsodie die seufzend-expressive wie versöhnliche Vertonung eines Textes von Johann Wolfgang von Goethe.

In der Pause sowie vor und nach der Veranstaltung konnten sich die Gäste mit kühlen Getränken erfrischen.
Das Programm nach der Pause widmete sich dem österreichischen Romantiker Anton Bruckner. Vier seiner Motetten führten auf den Höhepunkt des Abends hin, das klanggewaltige wie bedeutende Chorwerk Te Deum, welches als einziges seiner Werke auch den Künstler selbst zufrieden gestellt haben soll.

Foto: Prof. Höppe

Das Festkonzert-Banner vor dem Haupteingang der LMU.

Das Publikum feiert das Konzert.

Verena Egger, Leiterin des UniversitäsChors, Raffaela Lintl, Sopran und Florence Losseau nehmen den Beifall entgegen.

Mitgliederversammlung 2022

Die Hauptversammlung der MUG zu Gast im Nano-Institut

Das Nano-Institut der LMU an der Königinstraße.

Die Mitglieder der Münchener Universitätsgesellschaft (MUG) waren im Rahmen ihrer Hauptversammlung 2022 zu Gast im LMU Nano-Institut, Königinstraße 10, in München.

Der I. Vorsitzende der Münchener Universitätsgesellschaft Prof. Dr. Dr. Höppe freute sich besonders, nach der Zeit der Covid-19-Pandemie, die Gäste, Vorstandsmitglieder und MUG-Mitglieder wieder persönlich begrüßen zu können.

Professor Höppe dankte Prof. Dr. Jochen Feldmann und seinem Team, für die Einladung in das Nano-Institut und die herzliche Gastfreundschaft. Die Mitglieder der MUG hatten vor der eigentlichen Hauptversammlung die Möglichkeit, die Labore des Nano-Instituts in verschiedenen Führungen kennenzulernen. Zum Rahmenprogramm der Mitgliederversammlung waren Referentinnen geladen, die von der MUG Förderungen und Preise erhielten. Dazu gehören:

- **Dr. Christine Wild-Bode,** die 2021 den LMU-Lehrinnovationspreis erhielt,
- **Miriam Müller und Reja Wilke,** die über ihre Forschungspreise 2022 berichteten sowie
- **Merve Gülmüs,** die mit einem Deutschlandstipendium der MUG gefördert wurde.

Prof. Dr. Dr. Peter Höppe begrüßt die Mitglieder der MUG.

Miriam Müller und Reja Wilke, von der MUG gefördert, berichten über ihre Forschungsergebnisse.

Merve Gülmü, Deutschlandstipendiatin, dankt der MUG für die Förderung.

»Das Nano-Institut der LMU forscht an der Energiegewinnung der Zukunft.«

Prof. Dr. Feldmann (2. v. r.) als Gastgeber im Gespräch mit Mitgliedern des Vorstands

Mitglieder im Konferenzsaal des Nano-Instituts der LMU

Bericht des Präsidenten

Der Präsident der LMU, Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Huber, berichtete zur aktuellen Lage der LMU. Gemeinsam mit der MUG hat auch die LMU 2022 ein Jubiläum zu feiern: 550 Jahre LMU.
Das Nano-Institut der LMU forscht an der Energiegewinnung der Zukunft. Es besteht an der Königinstraße seit 3,5 Jahren und spielt eine wichtige Rolle in den Bauplanungen, die für das LMU-Areal an der Königinstraße noch nicht abgeschlossen sind. Mit dem Neubau des Instituts für Chemische Epigenetik ist in Martinsried die ideale Voraussetzung für modernste Forschung an der Schnittstelle von Biologie und Chemie geschaffen worden. Auch die Neubauten für die Tiermedizin schreiten voran. Im Juli 2022 eröffnete die LMU in Oberschleißheim die größte und modernste Pferdeklinik in Süddeutschland.
Professor Huber konnte zudem berichten, dass der Hochschulrat mit der BR-Intendantin, Dr. Katja Wildermuth, ein neues Mitglied gewonnen hat. Sehr positiv zu vermerken ist die Entwicklung der Studierendenzahlen, die sowohl in der Gesamtzahl als auch bei den Neueinschreibungen höher ist als im vergangenen Jahr. Erfreulicherweise konnte die LMU das Wintersemester 2022/2023 wieder vollkommen in Präsenz anbieten. Neue digitale Formate werden parallel weiter genutzt. Auch die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit hat sich durch die Einwerbung vieler neuer Drittmittel positiv entwickelt.
Der **Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis** der Deutschen Forschungsgemeinschaft gilt als die wichtigste Auszeichnung in der deutschen Wissenschaft. Eine der ausgezeichneten Wissenschaftlerinnen ist **Prof. Dr. Karen Radner.** Sie erforscht an der LMU die frühe Geschichte und Kultur des Nahen und Mittleren Ostens. Eine weitere, besonders herausragende Auszeichnung ging mit dem **Wolf-Preis für Physik** 2022 an **Prof. Dr. Ference Krausz.** Der LMU-Physiker und Direktor am Max-Planck-Institut →

»Diese Unterstützung und das persönliche Engagement sind seit 100 Jahren sehr wertvoll. Viele Projekte, Exkursionen und Studierende können so Förderungen erhalten, die sonst nicht möglich wären.«

Das neue MUG-Banner vor dem Konferenzsaal im Nano-Institut

→

für Quantenoptik erhielt den Preis für seine bahnbrechenden Beiträge zu den ultraschnellen Laserwissenschaften. Professor Huber bedankte sich bei den MUG-Mitgliedern und dem Vorstand, insbesondere bei Professor Höppe für dessen Einsatz und ehrenamtliche Arbeit sowie für die beständige finanzielle Unterstützung der LMU durch die Universitätsgesellschaft. Diese Unterstützung und das persönliche Engagement sind seit 100 Jahren sehr wertvoll. Viele Projekte, Exkursionen und Studierende können so Förderungen erhalten, die sonst nicht möglich wären.

Förderungen und Aktivitäten der MUG im Rückblick

Thomas Loster, I. Schriftführer der MUG, berichtete über die Förderungen der MUG in den letzten 12 Monaten.
Die Zuwendungen der Universitätsgesellschaft, die sich aus Einzelbewilligungen, Sondervereinbarungen und zweckgebundenen Spenden zusammensetzen, kamen fast allen Fakultäten an der LMU zugute. Im Fokus der Förderungen steht dank eines Vermächtnisses seit vielen Jahren die Förderung der Augenklinik. Dazu gehören auch die Stiftungsprofessur von Prof. Dr. Stylianos Michalakis sowie größere Forschungsprojekte. Besonders die „hochschulweiten Projekte“ liegen der MUG am Herzen. Dazu gehören wie jedes Jahr:

- **die Verleihung der LMU-Promotions- und Habilitationsförderpreise,**
- **die Verleihung der LMU Lehrinnovations- und Forschungspreise,**
- **die Deutschlandstipendien** und seit 2021 wieder neu
- **die Förderung eines LMU-Verbindungsbüros in Peking.**

Zahlen und Fakten zum Jahresabschluss 2021

Zu den Themen der Mitgliederversammlung gehörten auch:

- **die Entgegennahme des Berichts über das abgelaufene Geschäftsjahr,**
- **die Abnahme der Jahresrechnung**
- **die Entlastung des Vorstands und des Schatzmeisters** sowie
- **die Wahl der Rechnungsprüfungsstelle.**

So wurde den teilnehmenden Mitgliedern der MUG die Einnahmen-/Ausgabenrechnung über das abgelaufene Geschäftsjahr 2021 erläutert und auf dessen Basis der Haushaltsplan für das laufende Jahr 2022 vorgestellt. Wie jedes Jahr lässt die MUG die Zahlen auch extern und unabhängig prüfen. Die Prüfung übernahm – wie im vergangenen Jahr – die Hamburger Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Schomerus & Partner mbB, die auch eine Niederlassung in München hat. Der Prüfbericht wurde mit einem uneingeschränkten Prüfungsvermerk versehen. Die Mitgliederversammlung nahm die Jahresrechnung ab und entlastete den Vorstand und Schatzmeister der MUG. Auch für das nächste Jahr fiel die Wahl der Rechnungsprüfungsstelle wieder auf die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schomerus.
2023 stehen neue Vorstandwahlen an.

Ausklang der Mitgliederversammlung

Professor Höppe dankte allen Referentinnen und Referenten und eröffnete das Buffet zum Ausklang der Mitgliederversammlung. Bei einem Imbiss und Getränken konnten sich die Mitglieder austauschen.

WARUM SOLLTE ICH MITGLIED DER MUG SEIN

»Deutschlands beste Universität öffnet ihre Türen für mich: Über die MUG erhalte ich Zugang zu Wissenschaft, Forschung und Lehre an der LMU.«

- **Alle Fakultäten kooperieren mit der MUG, von Martinsried (Life Science) über die Innenstadt (Augenklinik), über die Maxvorstadt (LMU-Hauptgebäude), über Oberschleißheim (Veterinärmedizin) bis nach Garching (Extreme Photonics).**
- **Die MUG veranstaltet exklusive Führungen durch besonders interessante Institute und Gebäude der LMU, so durch die unter dem Prinzregenten erbaute Anatomische Anstalt oder hinauf zum Observatorium Wendelstein.**
- **Das LMU-Forschungsmagazins „EINSICHTEN“ erhalte ich kostenlos zugeschickt.**
- **Über die MUG unterstütze ich die LMU finanziell, insbesondere dort, wo kein Zugang zu den bedeutenden staatlichen Förderquellen besteht.**
- **Darüber hinaus fördert die MUG wissenschaftliche Leistungen an der LMU in allen Qualifikationsstufen.**
  Die MUG fördert Studierende über das Deutschlandstipendium.
  Sie finanziert mit der LMU Forschungspreise für exzellente Studierende in der Bachelor- und Grundstudium-Phase sowie in der Master- und Hauptstudium-Phase. Die Preise werden am „Tag für gute Lehre“ vergeben.
  Die MUG finanziert sechs Promotionspreise und zwei Habilitationspreise. Diese Preise werden auf dem Stiftungsfest verliehen. Zu beiden Veranstaltungen werde ich eingeladen.
  Hinzu kommen die Förderungen der vielen kleineren und größeren wissenschaftlichen Projekte. Geförderte berichten im MUG-Jahresbericht und in der Mitgliederversammlung der MUG.
- **Die MUG hat eine lange Tradition, gegründet 1922 von Münchnerinnen und Münchnern (unter ihnen Thomas Mann und Ricarda Huch) und Münchner Unternehmen (so Munich Re und Unicredit, wie sie sich jetzt nennen). Sie ist dem Fortschritt verpflichtet. Die MUG unterstützt neue Formate in Lehre und Forschung, wie z. B. die Ringvorlesung an der LMU.**
- **Das Treffen, die Gespräche mit anderen MUG Mitgliedern sind immer bereichernd. Sei es beim Stiftungsfest der LMU oder bei der Mitgliederversammlung der MUG – oder eben bei den vielen anderen Veranstaltungen der MUG.**
- **Als Mitglied bezahle ich einen Jahresbeitrag von nur 60,– Euro. Studierende haben einen reduzierten Mitgliedsbeitrag von nur 20,– Euro im Jahr. Ich kann den Jahresbeitrag auch erhöhen und spenden so oft und so viel ich will. Selbstverständlich sind Jahresbeitrag und Spenden steuerlich absetzbar.**

Im Gedenken an Lutz Garnies

Am 25. März 2023 verstarb Lutz Garnies. Herr Garnies hat seit mehr als 25 Jahren die Münchener Universitätsgesellschaft mit persönlichem Engagement und großzügigen Spenden unterstützt. Mit der Gestaltung und Herstellung der MUG-Jahresberichte hat er, zusammen mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VLG Verlag & Agentur, der Universitätsgesellschaft ein Gesicht gegeben.
Schon vor einigen Jahren übertrug er die Geschäftsleitung, seiner Tochter, Julia Straßer-Garnies, die sich ebenfalls seit vielen Jahren mit großer Leidenschaft für die MUG einsetzt. In dieser Position führt sie das Erbe ihres Vaters fort. Frau Straßer-Garnies ist zudem seit 2020 Mitglied im Vorstand der MUG.

Wir danken Lutz Garnies für alles, was er für die MUG ermöglicht hat. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Neuer LinkedIn-Account

Die Münchener Universitätsgesellschaft ist ganz neu nun auch in LinkedIn vertreten. Schauen Sie einmal nach und vernetzen Sie sich mit uns!

Neuer Newsletter

Ab 2023 legen wir den Newsletter neu auf. Bisher kannten Sie den Newsletter der Münchener Universitätsgesellschaft als Ausgaben, die LMU Alumni portraitierten. Mit 4 bis 6 Ausgaben pro Jahr möchten wir im neuen Newsletter unsere Mitglieder über aktuelle Themen und Ereignisse informieren.
Wir decken auf, schauen hinter die Kulissen und fragen nach:

Was macht der Vorstand, wenn er tagt?
Welche Arbeitsgruppen gibt es in der MUG?
Wann findet die nächste MUG-Veranstaltung statt?
Welche besonderen Ereignisse werfen ihre Schatten voraus?
Was gibt es an der LMU Neues?
Was macht welche Fakultät?

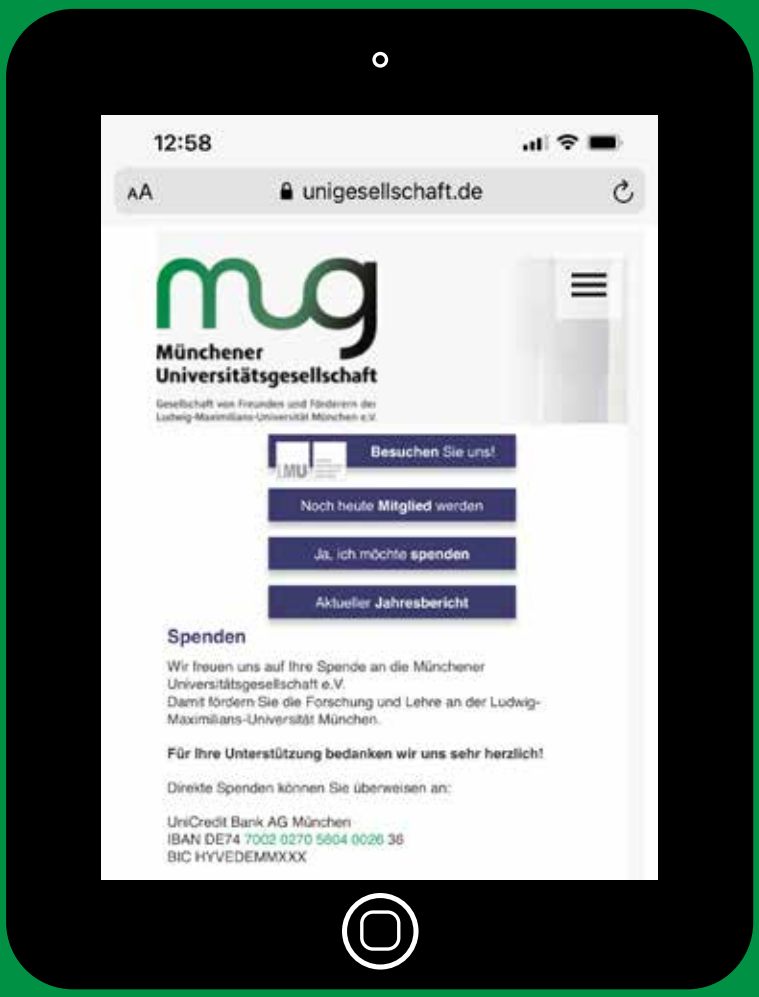
Damit unsere Mitglieder immer gut informiert sind.
Bringen Sie sich ein, „füttern“ Sie uns mit Nachrichten und tragen Sie unsere Nachrichten weiter. Gewinnen Sie selbst weitere Mitglieder – damit unser Netzwerk noch größer wird.

Spenden online

Spenden Sie online,
bequem und sicher unter:

https://www.unigesellschaft.de/
zusatzinhalt/spenden

Herzlichen Dank für
Ihre Unterstützung!



Herausgeber
Münchener Universitätsgesellschaft,
Gesellschaft von Freunden und Förderern
der Universität München e. V., gegründet 1922.

Geschäftsstelle
c/o DSZ – Deutsches Stiftungszentrum GmbH
Widenmayerstraße 10, 80538 München
Tel. +49 89 3302916-22
info@unigesellschaft.de
www.unigesellschaft.de

UniCredit Bank AG
IBAN: DE74 7002 0270 5804 0026 36
BIC: HYVEDEMMXXX

Konzeption, Grafik & Herstellung
VLG Verlag & Agentur GmbH, Haar / München

Titelbilder
Bild 1 siehe Beitrag »Die Wurzeln der Grünlandwirtschaft« [20-21], Bild 2 siehe Beitrag »Das MUG Festkonzert« [44-45], Bild 3 siehe Beitrag »Drachenboot Rennen auf dem Olympia-See« [35], Bild 4 siehe »Eine Brücke nach China« [22-23]

Bildnachweis
LMU, Kommunikation & Presse [3, 6, 7, 28-29, 54-55]
Die Bilder der u. g. Beiträge/Förderungen wurden von den Autoren/-innen zur Verfügung gestellt [U1, 4-5, 6, 8-9, 12-13, 15-19, 21, 23-27, 30-43, 46-50]; Jan Greune [44-45]; pixabay: [1, 4, 4-5, 8, 10-11, 14, 20-21, 22]; Adobe Stock: insta_photos [27, 39]; satika [52], Nikolai Titov [52], pikselstock [58]

Unser Jahresbericht wird auf umweltfreundlichem Recyclingpapier klimaneutral gedruckt und besteht aus 100 % Altpapier und hat die Umweltsiegel Blauer Engel, Ecolabel und FSC.

DSGVO
DATENSCHUTZ GRUNDVERORDNUNG

EU-Datenschutz: Wir haben unsere Datenschutzerklärung angesichts der neuen, ab dem 25. Mai 2018 geltenden europäischen Datenschutzverordnung aktualisiert. Diese finden Sie unter **www.unigesellschaft.de/quicklinks/datenschutz.** Ihre Privatsphäre und Sicherheit sind uns sehr wichtig und wir setzen alles daran, sicherzustellen, dass die Münchener Universitätsgesellschaft e. V. die hohen Standards hinsichtlich Datenschutz und Datensicherheit erfüllt. Sollten Sie noch Fragen zum Schutz Ihrer Daten haben, kontaktieren Sie uns jederzeit unter **info@unigesellschaft.de**

Jubiläumsmitglieder 2022

25 Jahre

Adamek, Dr. Melanie (München)
Alexandridis, Dr. Annetta (ITHACA, NY)
Bauer, Dr. Elisabeth (München)
Berger, Dr. Thomas (Garmisch-Partenkirchen)
Berger-Böld, Margaretha (München)
Böhme, Dr. Markus (Singapore)
Braasch, Dr. Peter (München)
Busch, Dr. Ulrich (Freising)
Coester, Prof. Dr. Michael (Pullach)
Dambacher, Dr. Martin (Heitersheim)
Diekötter, Dr. Ulrich (München)
Dosch, Florian (Germering)
Engelhardt, Dr. Michael (Senden-Aufheim)
Ertl-Wagner, Dr. Birgit (Pullach)
Feßler, Ludwig (Prien/Chiemsee)
Feigele, Dr. Norbert (Dietmannsried)
Gärtner, Prof. Dr. Roland (München)
Gotsmich, Dr. Stephan (Landshut)
Held, Hans Egon (München)
Hof, Dr. Michael (Gemünden/Wohra)
Höllmann, Prof. Dr. Thomas O. (München)
Immertreu, Dr. Elmar (Geretsried)
Irrgang, Alexander (Berlin)
Karl, Andreas F. (Fahrenzhausen)
Kinkel, Dr. Tanja (München)
Köster, Prof. Dr. Gerta (München)
Krämling, Prof. Dr. Hans-Jörg (Ratingen)
Kroll, Prof. Dr. Stephan (München)
Kummer, Dr. Franz (München)
Loy, Dr. Andreas (München)
Maerker, Dr. Daniela (Frankfurt/Main)
Nelle, Dr. Andreas (Berlin)
Paulus, Andreas (München)
Pohl, Hermine (Kaufbeuren)
Ries, Prof. Dr. Gerhard (München)
Riss, Dr. Heidelore ( )
Salditt, Prof. Dr. Tim (Göttingen)
Schlimok, Prof. Dr. Günther (Neusäfl)
Schüring, Dr. Max-Peter (München)
Söding, Prof. Dr. Ulrich (München)
Stein, Dr. Christian (Dachau)
Waldschmidt-Nelson, Prof. Dr. Britta (Augsburg)
Wilske, Prof. Dr. Bettina (München)
Wolter, Dr. Manfred (München)

30 Jahre

Banaschewski, Dr. Peter (Gräfelfing)
Buchheim, Dr. Thomas (München)
Fey, Christian (Starnberg)
Hickel, Prof. Dr. Reinhard (Gräfelfing)
Hofherr, Dr. Gertraud (Haar)
Köberl, Georg (Königsdorf)
Köster, Dr. Klaus (Gauting)
Krombach, Prof. Dr. Fritz (Scheyern)
Netz, Prof. Dr. Heinrich (München)
Oertel, Prof. Dr. Wolfgang (Seehausen)
Pfau, Axel (München)
Przybilla, Prof. Dr. Bernhard (Ottobrunn)
Putz, Prof. Dr. Dr. Reinhard (München)
Römer-Lafontant, Dr. Yolande (München)
Schlösser-Reuter, Dr. Doris (München)
Schmauß, Prof. Dr. Max (Augsburg)
Weigand, Prof. Dr. Wolfgang (München)

40 Jahre

Ammer, Prof. Dr. Dr. Ulrich Martin (Eberfing)
Herzog Franz von Bayern (München)
Delius, Daniel (Düsseldorf)
Karpf, Dr. Hans-Stefan (Valley)
Kellermann, Prof. Dr. Wolfgang (München)
Mossgraber, Dr. Bernd C. (München)

50 Jahre

Kania, Hans-Joachim (Bad Wörishofen)
Nonhoff, Dieter (München)
Rehfuess, Prof. Dr. Karl-Eugen (Pöcking)
Scholz, Dr. Helmut (Gräfelfing)
Scriba, Prof. Dr. Peter C. (München)

»Die Münchener Universitätsgesellschaft hat viele Mitglieder, die uns bereits seit vielen Jahren und Jahrzehnten unterstützen. Wir danken Ihnen sehr für Ihre Verbundenheit!«

65 Jahre

Corps Arminia e.V. (München)
Corps Bavaria (München)
Corpshausverein Cisaria e.V. (München)
Münchener Franken e.V. (Pfungstadt)
Verband Alter Münchener Germanen e.V. (Miesbach)
Verein Alter Huberten e.V. (München)

70 Jahre

Handwerkskammer für München und Oberbayern (München)

100 Jahre

Allianz Deutschland AG, (Unterföhring)
C.H.Beck Verlag OHG, (München)
Nachfahren des Hauses zu Oettingen-Spielberg (Oettingen)
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, (München)
Sedlmayr Grund und Immobilien AG (München)
Wacker Chemie AG (München)

Neumitglieder 2022

neu Eintritte

Baghaturia-Kner, Eliso (Ehingen)
Böck, Markus Michael (Moosburg)
Brauner, Ingrid (München)
Bürklin, Dr. Nina (München)
Deml, Dr. Peter (München)
Dietl, Adelheid (Moosburg)
Dirscherl, Dr. Margit (München)
Eichner, Dr. Jan (München)
Eodinger, Christine (Garching)
Frank, Maximilian (München)
Gregor, Stephan (Andechs)
Hofer, Hannes (München)
Hoffmann, Dr. Marcel (München)
Hudiiev, Heorhii (Unterföhring)
Jaber, Ahmed (München)
Köthe, Holger (Egling)
Kristen-Antonow, PD Dr. Susanne (Grünwald)
Kurig, Dr. Thomas (München)
Laing, Lorenz (Fürstenfeldbruck)
Machane, Hildegard (Pfaffenhofen an der Ilm)
Mann, Romy-Josefine (Bad Wörishofen)
Maskos, Andreas (Pocking)
Mayr, Tobias (Starnberg)
Meierhofer, Christian (München)
Meierhofer, Richard (München)
Mittermeier, Dr. Magdalena (München)
Mörder, Thomas (Feldkirchen-Westerham)
Müller, Miriam (Pentling)
Nguyen, Phuong Dung (München)
Pullen, Dr. Oliver (München)
Roventa, Dr. Peter (Pöcking)
Schlotterbeck, Dr. Klaus (Ravensburg)
Schuster, Dr. Tobias (Baldham)
Stangl, Gerda (Neubiberg)
Svoboda, Dr. Milos (München)
Teichmann, Dr. Ulrich (München)
Thoma, Edeltraud (Gauting)
Vaassen, Michaela (München)
Veicht, Dr. Matthias (Fürstenfeldbruck)
Wantke, Dr. Günter (Grafing)
Wenderlein, Dr. Jasmin (Unterhaching)
Wild-Bode, Dr. med. Christine (München)
Wilke, Reja (München)
Wunschel, Barbara (Fürstenfeldbruck)
Wunschel, Thomas (Fürstenfeldbruck)

Verwendung der Mittel

Die Zuwendungen der Münchener Universitätsgesellschaft e. V. (MUG) an die Ludwig-Maximilians-Universität setzen sich zusammen aus Einzelbewilligungen, Sondervereinbarungen und zweckgebundene Spenden.

Über einzelne Förderanträge wird – fakultätsübergreifend – im Präsidium der LMU dreimal im Jahr entschieden.
Das „Merkblatt für Anträge an die Münchener Universitätsgesellschaft“ informiert über die Bewilligungsbedingungen.
Voraussetzung für eine Förderung durch die MUG ist, dass die Anträge ausschließlich und unmittelbar den satzungsmäßigen Zwecken dienen. Dabei achtet die MUG grundsätzlich auf eine sparsame und zeitnahe Mittelverwendung.
Über die Verwendung der Mittel sind Verwendungsnachweise und Berichte bei der MUG einzureichen.
2022 wurden insbesondere die Medizinische Fakultät und die Fakultät für Kulturwissenschaften gefördert.

Im Fokus der Förderungen steht wie jedes Jahr die Förderung der Augenklinik des Klinikums der Universität München. Dazu gehören Förderungen für allgemeine Forschungen der Augenklinik, die Stiftungsprofessur der MUG und spezielle Forschungsstipendien.
Erträge eines Sondervermögens aus einem Vermächtnis ermöglichen es der MUG, die Augenklinik großzügig zu unterstützen.
Ganz besonders am Herzen liegen der MUG auch die Förderungen der „hochschulweiten Projekte“. Dazu gehören die Verleihung der LMU-Promotions- und Habilitationsförderpreise sowie die LMU-Lehrinnovations- und Forschungspreise. Lesen Sie dazu die Beiträge auf den **Seiten 30-32.**
Seit vielen Jahren fördert die MUG auch LMU-Verbindungsbüros. Seit Herbst 2021 hat die LMU nun mit Dr. Tingjian Cai einen neuen Repräsentanten in Peking, der unter anderem dabei helfen kann, persönliche Kontakte vor Ort zu pflegen und die LMU zu repräsentieren. Lesen Sie dazu den Beitrag auf den **Seiten 22-23.**

Die Bewilligungen aus freien Mitteln und zweckgebundenen Zuwendungen im Jahr 2022 in Höhe von etwa 748.872 € verteilen sich – wie in der Tabelle dargestellt – auf die unterschiedlichen Fakultäten und Sondervereinbarungen.

Fakultätsbezeichnung	Fak.-Nr.	2022 / €*	2021 / €*
Theologische Fakultäten	1	937	
Juristische Fakultät	3	3.000	
Fakultät für Betriebswirtschaft	4	2.562	
Medizinische Fakultät	7	9.804	49.138
Tierärztliche Fakultät	8		
Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften	9	3.440	3.000
Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie u. Religionswissenschaft	10		
Fakultät für Psychologie und Pädagogik	11	164	1.500
Fakultät für Kulturwissenschaften	12	18.853	58.523
Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften	13	4.927	
Sozialwissenschaftliche Fakultät	15	1.600	2.747
Institut für Kommunikationswissenschaften			
Fakultät für Mathematik, Informatik und Statistik	16		
Fakultät für Chemie und Pharmazie	18		1.616
Fakultät für Biologie	19		1.318
Fakultät für Geowissenschaften	20		1.000
Sondervereinbarungen			
Medizinische Fakultät – Augenklinik (Augenklinik allgemein,		640.354	780.049
Forschungsstipendien, Stiftungsprofessur)		7.200	7.200
Deutschlandstipendium			
Spenden für Stipendien – Hilfe für Ukrainische Studierende		5.000	
Diverse projektgebundene Spenden (z. B. Botanischer Garten, Drachenbootrennen)		432	7.897
Hochschulweite Projekte (z. B. Ringvorlesung, Preise, International Office, Stipendienprogramm Prosa[LMU])		50.600	66.650
Forschungsmagazin Einsichten (2022)			22.500
Gesamt		**748.872**	**1.003.137**

*Zahlen gerundet

748.872

Kassenbericht 2022

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2022

Vermögensgegenstände	2022 / €	2021 / €
A. Anlagevermögen	**1.819.220,97**	**1.735.766,96**
I. Sachanlagen	35.395,69	35.395,69
II. Finanzanlagen		
Beteiligungen	448,63	448,63
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.783.376,65	1.699.922,64
B. Umlaufvermögen	**1.473.499,10**	**1.166.086,34**
I. Sonstige Vermögensgegenstände	419.216,40	0,00
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.054.282,70	1.166.086,34
B. Verbindlichkeiten	**-431.323,97**	**-16.160,64**
Summe	**2.861.396,10**	**2.885.692,66**

Vermögensnachweis zum 31. Dezember 2022

Vereinsmittel	31.12.2022	31.12.2021
Vereinsmittel am 01.01.	**2.773.019,96**	**2.982.603,16**
Veränderung Vereinsmittel		
Zugänge	**878.515,31**	**1.027.623,42**
Zuwendungen zur unmittelbaren Vergabe	799.093,99	943.869,38
Einnahmen Jubiläum 100-Jahr-Feier	21.134,48	50.000,00
Zuwendungen Projektförderung	0,00	0,00
Zuschreibungen / Veräußerungsgewinne	8.283,28	0,00
Zinsen / Dividenden	49.853,05	32.954,04
Mittelrücklauf früherer Jahre	150,51	800,00
Entnahme a.d. freien Rückl. § 62 Abs. 1 AO	0,00	0,00
Sonstiges	0,00	0,00
Abgänge	**-1.319.730,29**	**-1.237.206,62**
Satzungsmäßige Leistungen	-987.666,08	-1.161.257,07
Ausgaben Jubiläum 100-Jahr-Feier	-56.134,90	-19.958,99
Zinsen und Bankgebühren	-2.715,60	-2.335,02
Abschreibungen Umlaufvermögen	-216.501,64	0,00
Einstellung i.d. freie Rückl. § 62 Abs. 1 AO	-14.201,70	-13.884,55
Vewaltungsentgelt	-42.510,37	-39.770,99
Sonstiges	0,00	0,00
Vereinsmittel am 31.12.2022	**2.331.804,98**	**2.773.019,96**
Veränderung Vereinsmittel	**-441.214,98**	**-209.583,20**

Buchwert Gesamtvermögen	2.861.396,10	2.885.692,66
nachrichtlich Kurswert, Wertpapiere	1.783.376,65	1.710.650,91
nachrichtlich Kurswert, Gesamtvermögen	2.861.396,10	2.896.420,93

»Im Rückblick auf das großartige Jubiläumsjahr 2022 möchten wir noch einmal allen Sponsoren, Spenderinnen und Spendern, ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ‚DANKE' sagen. Sie alle haben zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen.«

Anlagevermögen

Das Vermögen ist zum 31.12.2022 in einen Spezialfond des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft angelegt. Die Sachanlagen bestehen vor allem aus dem Einheitswert des Grundstücks Sonnenstraße 33 in München, das mit einem Erbbaurecht belastet ist, sowie einer KG-Beteiligung aus einem Nachlass.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen setzt sich zusammen aus dem Guthaben bei Kreditinstituten und den sonstigen Vermögensgegenständen. Diese bestehen im Wesentlichen aus einem 2022 erhaltenden Nachlass von Anneliese tum Suden-Weickmann und Ludwig Weickmann.
Diese Zuwendung wird ab 2023 als Sondervermögen der MUG extra ausgewiesen und zweckgebunden für die Forschungsprojekte und Stipendien der universitären Bereiche Meteorologie und Geophysik verwendet. Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich hauptsächlich um Verpflichtungen aus einem zweckgebundenen Nachlass.

Einnahmen- / Ausgabenrechnung

Die „Zuwendungen zur unmittelbaren Vergabe" setzen sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen von Privatpersonen und Firmen, den freien und zweckgebunden Spenden sowie den Erträgen aus der Erbbaupacht durch ein Vermächtnis.
Nachdem die MUG bereits 2021 EUR 50.000,00 über Sponsoringverträge zur Förderung des Jubiläumsjahrs 2022 einnehmen konnte, kamen 2022 noch einmal EUR ca. 21.000,00 hinzu.
Die Zuschreibungen in Höhe von EUR 23.874,59 setzen sich zusammen aus dem Umschichtungsergebnis zum 1.1. plus Veräußerungsgewinnen aus einer KG-Beteiligung. Zusammen mit Zinsen/ Dividenden wurden insgesamt EUR 878.515,31 eingenommen.
Die Abgänge, zu denen im Wesentlichen die satzungsmäßigen Leistungen, die Ausgaben für Aufwendungen im Jubiläumsjahr sowie eine Abschreibung zählen, belaufen sich auf insgesamt EUR 1.319.730,29.
Auch das Anlagervermögen des Spezialfonds des Stifterverbandes unterlag 2022 den Kapitalmarktturbulenzen. Der Spezialfonds ist jedoch wieder sehr gut in das neue Jahr 2023 gestartet.

Rechnungsabschluss

Der Rechnungsabschluss wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner geprüft und mit einem uneingeschränkten Testat versehen.

Zukunft vererben. Spuren hinterlassen.

»Bei der Förderung aus einem Namensfonds wird auf die Herkunft der Mittel hingewiesen. Es ist ein gut geeignetes Mittel, die dauerhafte Erinnerung an einen Stifter oder eine Stifterin aufrecht zu erhalten.«

Für ein Vermächtnis an die Münchener Universitätsgesellschaft gibt es mehrere Möglichkeiten:

1. Bestimmter Betrag ohne Auflagen als Vermächtnis

Nachruf und Mittelverwendungsnachweis im Jahresbericht und auf der Homepage der Münchener Universitätsgesellschaft.

2. Bestimmter Betrag zweckgebunden zum Beispiel an eine bestimmte Fakultät der LMU als Vermächtnis

Nachruf und Mittelverwendungsnachweis im Jahresbericht und auf der Homepage der Münchener Universitätsgesellschaft.

3. Stiftungsfonds/Namensfonds

Mindestbetrag: 50.000,- €

Ein Namensfonds stellt ein zweckgebundenes Sondervermögen dar, das typischerweise nach der Stifterin oder dem Stifter benannt wird. Es wird vom Stifter auf den Träger (hier: Universitätsgesellschaft) mit der Auflage übertragen, das Vermögen getrennt vom Eigenvermögen des Trägers zu verwalten, dauerhaft oder für einen zu vereinbarenden Zeitraum zu erhalten, und die daraus resultierenden Erträge für einen bestimmten bzw. einen bestimmbaren Zweck zu verwenden.
Typischerweise besteht für einen solchen Namensfonds kein eigenes Gremium, sondern der Vorstand des Trägers (hier: Vorstand der Universitätsgesellschaft) entscheidet im Rahmen der Zweckbindung eigenverantwortlich über die Bewilligung von Mitteln aus dem Namensfonds.
Die Einrichtung eines Namensfonds in der Trägerschaft eines Vereins berechtigt zum einfachen Spendenabzug gemäß § 10b EStG. Namensfonds können sowohl zu Lebzeiten als auch testamentarisch eingerichtet werden.
Bei der Förderung aus einem Namensfonds wird auf die Herkunft der Mittel hingewiesen, sodass er ein gut geeignetes Mittel ist, die dauerhafte Erinnerung an einen Stifter oder eine Stifterin aufrecht zu erhalten.

4. Treuhandstiftung

Mindestbetrag: 250.000,- €

Die Treuhandstiftung ist dem Namensfonds sehr ähnlich. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass sie typischerweise über ein eigenes Gremium verfügt, das über die Verwendung der von der Treuhandstiftung verwalteten Mittel entscheidet.
Aus diesem Umstand ergibt sich ein wichtiger steuerrechtlicher Unterschied zum Namensfonds: Die Treuhandstiftung stellt eine eigene steuerrechtliche Körperschaft dar, verfügt mithin über eine vom Träger verschiedene Steuernummer und ist zur Abgabe einer eigenen Steuererklärung verpflichtet.
Daraus ergibt sich ein weiterer Unterschied zum Namensfonds: Treuhandstiftungen sind Stiftungen im steuerlichen Sinne, was die Anwendbarkeit von § 10b Abs. 1a EStG zur Folge hat. Das bedeutet: Die Gründung einer Treuhandstiftung bzw. die Spende in den zu erhaltenden Vermögensstock einer Treuhandstiftung („Zustiftung“) berechtigt zum sog. erweiterten Spendenabzug. Danach kann eine Zuwendung in Höhe von bis zu 1 Mio. € pro natürlicher Person von deren Gesamtbetrag des Einkommens in Abzug gebracht werden, was einen steuerlich signifikant besseren Steuervorteil im Vergleich zum sog. einfachen Spendenabzug (jährlich bis zu 20 % des Gesamtbetrags der Einkünfte) bewirkt.
Treuhandstiftungen können sowohl zu Lebzeiten als auch testamentarisch eingerichtet werden.

Kontakt: RA Prof. Dr. Stefan Stolte, I. Schatzmeister der Münchener Universitätsgesellschaft, info@unigesellschaft.de

Merkblatt für Anträge an die Münchener Universitätsgesellschaft

Die MUG unterstützt die LMU ideell und materiell durch die Förderung von Forschung und Lehre.

Voraussetzung für die Förderung durch die MUG ist nicht zuletzt auch aus steuerlichen Gründen, dass die Anträge **ausschließlich und unmittelbar den satzungsmäßigen Zwecken** dienen. Dabei achtet die MUG grundsätzlich auf eine sparsame und zeitnahe Mittelverwendung.

Folgende Förderungen sind grundsätzlich möglich:

- Unterstützung für alle Arten von Forschungsprojekten mit wesentlicher studentischer Beteiligung bzw. mit einem starken Aspekt der Nachwuchsförderung (mit maximal 3.000,- €) (Voraussetzung: eine andere Förderung liegt vor)
- Ausrichtung von Tagungen nur an der LMU oder von Tagungen der LMU auch in Räumlichkeiten außerhalb der LMU (z. B. Tagungszentren) (mit maximal 1.500,- €); eingeschlossen können sein:
  - Druckkosten für Tagungsprogramme (auf Anfrage)
  - Nacharbeitung der Tagungsbeiträge
  - Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte (ausgenommen Service in Tagungspausen, s. u.)
- Ausrichtung von Seminaren an der LMU (mit maximal 1.000,- €)
- Honorare oder Reisekosten von externen Referenten/-innen bei Veranstaltungen der LMU (mit maximal 250,- € pro Person; im Rahmen des Bayerischen Reisekostengesetzes)
- Aufenthalte unserer Studierenden an den LMU-Partneruniversitäten (maximal 500,- €)
- Studentische Exkursionen (mit maximal 100,- € pro Student/-in, keine Förderung für das hauptamtliche wissenschaftliche Begleitpersonal)

Nicht gefördert werden u.a.:

- Druckkosten für und sonstige Kosten im Zusammenhang mit Dissertationen, Habilitationen und Festschriften
- Druckkosten für Veröffentlichungen jeglicher Art, die in den Handel gehen
- Anschaffungskosten für Bücher
- Raummieten
- Löhne/Gehälter von Projektmitarbeitern und Lehraufträge
- Vorträge und andere Leistungen von Emeriti
- Reisekosten, Honorare und sonstige Gebühren von externen Nicht-Referenten/-innen und von Studierenden anderer Universitäten
- Von Drittmittelgebern (z. B. DFG) abgelehnte Projekte
- Jubiläumsveranstaltungen und ähnliche Feiern (es sei denn, der Charakter als Forschungsprojekt mit starker studentischer Beteiligung oder der Aspekt der Nachwuchsförderung bei gleichzeitig hoher Sichtbarkeit für LMU und MUG überwiegt)
- Kosten für Bürobetrieb (Kleinmaterial, Drucker, Toner, Wartungsverträge, etc.)
- Materialkosten für Forschungsprojekte, Rechnungsstellungen anderer Forschungseinrichtungen
- Gastgeschenke jeglicher Art
- Catering, Bewirtung und Verpflegung jeglicher Art (auch kein Frühstück bei Übernachtungen im Hotel)
- Studentische Hilfskräfte für Service in Tagungspausen
- Rückwirkend gestellte Anträge

Hinweise zur Antragstellung:
Der Antrag kann von der LMU und der MUG nur bearbeitet werden, wenn dieses Merkblatt unterschrieben beiliegt.

- Anträge können nur von Professoren/-innen oder wissenschaftlichen Mitarbeitern/-innen, nicht jedoch von Emeriti, anderen Mitarbeitern/-innen und Studierenden gestellt werden.
- Der Antrag sollte allgemeinverständlich abgefasst sein und klar die Bedeutung für Forschung und/oder Lehre und die Schwerpunktsetzungen der MUG (studentische Beteiligung, Nachwuchsförderung, Innovation, Sichtbarkeit der LMU und der MUG) zum Ausdruck bringen.
- Der Antrag sollte ein kurzes Abstract (max. 1000 Zeichen) und die Darstellung auf ca. einer Seite umfassen und eine Aufstellung der einzelnen Kosten beinhalten.
- Das geförderte Projekt muss endgültig 18 (in Ausnahmefällen 24) Monate nach Einreichungsfrist des Antrags abgeschlossen sein.

Wichtiger Hinweis: Es ist nicht möglich, in aufeinander folgenden Jahren Anträge (insbesondere für das gleiche Projekt) zu stellen.

Der Antrag ist vom/von der Antragsteller/-in dem/der jeweiligen Dekan/-in vorzulegen und von diesem/dieser zu prüfen, zu befürworten und abzuzeichnen. Bei Einreichung mehrerer Anträge aus einer Fakultät wird um eine klare Priorisierung durch die Fakultät gebeten. Die Anträge werden vom Dekanat der Fakultät gesammelt und zur Prüfung an die Hochschulleitung weitergeleitet.

Erst nach Befürwortung durch die Hochschulleitung geht der Antrag direkt an die Geschäftsstelle der MUG. Über die Anträge wird 3x pro Jahr entschieden (1. Februar, 1. Juni und 1. November).

Bei Fragen zur Antragstellung steht die Geschäftsstelle unter
Telefon 089 3302916-22 (Hildegard Debertin) oder die LMU unter
Telefon 089 2180-3249 (Felicitas Steinemann) zur Verfügung.

Bewilligung:
Nach Prüfung durch die MUG erhält der/die Antragsteller/-in im Falle der Zusage direkt ein Bestätigungsschreiben mit einer für seinen/ihren Antrag geltenden Bewilligungsnummer und einer Frist, innerhalb der die Mittel satzungsgemäß und im Rahmen der gewährten Bewilligung verwendet und abgerechnet werden müssen. Nach Ablauf dieser Frist stehen die nicht verwendeten Mittel aus dieser Bewilligung nicht mehr zur Verfügung. Eine Kopie des Bewilligungsschreibens geht an das Schatzmeisterbüro der MUG.

Der/die Bewilligungsempfänger/-in geht über sein/ihr Institut in Vorleistung und rechnet einmalig – spätestens bis zum Ablauf der Frist gemäß Bewilligungsschreiben – den Gesamtbetrag gegen Verwendungsnachweis inkl. Belegkopien und Bestätigung der getätigten Ausgaben durch den Anordnungsbefugten der mittelbewirtschaftenden Einrichtung mit dem Schatzmeisterbüro der MUG ab.

Ein entsprechendes Zahlungsauftragsformular und ein Formular zum Verwendungsnachweis erhält der/die Antragsteller/-in zusammen mit der schriftlichen Bewilligung. Neben dem Verwendungsnachweis der Mittel ist von dem/der Bewilligungsempfänger/-in zum Ende der Förderung ein kurzer (1–2-seitig) inhaltlicher Bericht, möglichst mit Fotos, bei der MUG einzureichen.

Fragen zur Abrechnung sind bitte direkt an das Büro der MUG unter
Telefon 089 330 29 16-22 zu richten.

Absender (bitte in Druckbuchstaben schreiben)

Titel / Name: .....

Vorname: .....

Straße: .....

PLZ / Ort: .....

Telefon: .....

E-Mail: .....

Geburtsjahr: ..... (Bitte um Angabe für interne Statistik)

☐ Ich interessiere mich für das Seniorenstudium an der LMU.
Bitte senden Sie mir künftig das Vorlesungsverzeichnis zum Seniorenstudium zu.

Bitte per Post zurücksenden an:

Münchener Universitätsgesellschaft e.V.

c/o DSZ-Deutsches Stiftungszentrum GmbH

Widenmayerstraße 10

80538 München

Satzung

§ 1 **Name und Sitz**

Der am 16. Juni 1922 aus Anlass des 450. Stiftungsfestes der Ludwig-Maximilians-Universität München gegründete Verein „Münchener Universitätsgesellschaft, Gesellschaft von Freunden und Förderern der Ludwig-Maximilians-Universität München e.V.“ (Kurzform „Münchener Universitätsgesellschaft“) hat seinen Sitz in München und ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts München eingetragen.

§ 2 **Zweck**

I. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Beratung und Unterstützung der Ludwig-Maximilians-Universität München, insbesondere die Förderung der wissenschaftlichen Forschungs- und Lehraufgaben der Universität und ihrer Angehörigen. Der Satzungszweck wird verwirklicht durch die Beschaffung der für den Gesellschaftszweck erforderlichen Geldmittel, insbesondere durch einmalige Zuwendungen.

II. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

III. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft.

§ 3 **Geschäftsjahr**

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 4 **Mitglieder**

I. Der Beitritt erfolgt durch Beitrittserklärung und deren Annahme durch den Vorstand.

II. Der Gesellschaft können Einzelpersonen, juristische Personen und Vereinigungen sonstiger Art des öffentlichen und bürgerlichen Rechts beitreten. Juristische Personen und Vereinigungen sonstiger Art erwerben durch den Beitritt eine Mitgliedschaft mit einer Stimme.

§ 5 **Mitgliederbeiträge**

I. Über die Höhe der Mitgliederbeiträge entscheidet die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstands.

II. Mitglieder, welche mindestens das Dreißigfache des jeweils für sie geltenden Jahresbeitrages entrichten, erhalten die Ehrenbezeichnung eines Stifters. Sie lösen damit alle weiteren Beitragsleistungen für dauernd ab.

III. Die jährlichen Beitragsleistungen sind bis spätestens 31. März jedes Jahres, für neu eintretende Mitglieder innerhalb eines Monats nach Eintritt fällig.

§ 6 **Stimmrecht**

I. Die Mitglieder haben das Recht, an den Mitgliederversammlungen der Gesellschaft teilzunehmen und in diesen das Stimmrecht auszuüben.

II. Juristische Personen und Vereinigungen üben ihre Rechte aus durch ein Mitglied ihres Vorstands oder eine von ihnen zu benennende Einzelperson.

§ 7 **Dauer der Mitgliedschaft**

I. Die Mitgliedschaft erlischt durch den Tod, bei Vereinen, Gesellschaften und juristischen Personen durch Auflösung oder Erlöschen, ferner durch freiwilligen Austritt und durch Ausschließung. Über die Ausschließung entscheidet der Vorstand. Gegen dessen Entscheidung ist binnen vierzehn Tagen Berufung zu Händen des Vorsitzenden des Vorstands zulässig. Gründe für die Ausschließung können insbesondere nicht bezahlte Mitgliedsbeiträge und grobe Verstöße gegen Interessen der Münchener Universitätsgesellschaft sein. Die Entscheidung über die Berufung trifft die auf den Zeitpunkt des Zugangs der Berufung folgende Mitgliederversammlung.

II. Der freiwillige Austritt kann nur unter Einhaltung einer mindestens einmonatigen Kündigungsfrist auf den Schluss eines Geschäftsjahres erklärt werden.

III. Bei einem Ausscheiden erhalten die Mitglieder keinerlei Rückerstattungen.

§ 8 **Verwaltungsaufbau**

Organe der Gesellschaft sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

§ 9 **Mitgliederversammlung**

I. Die ordentliche Mitgliederversammlung der Mitglieder ist alljährlich spätestens im dritten Quartal des Geschäftsjahres einzuberufen. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung muss einberufen werden, wenn mindestens 10 % der Mitglieder dies schriftlich beantragen.

II. Der Vorsitzende des Vorstands beruft die Mitgliederversammlung schriftlich oder durch Einmalige Veröffentlichung im „Bayerischen Staatsanzeiger“ unter Wahrung einer Frist von vierzehn Tagen, den Tag der Absendung der schriftlichen Einladung bzw. der Veröffentlichung als ersten und Sonn- und Feiertage als letzten Tag mit eingerechnet.

III. Zum Geschäftskreis der Mitgliederversammlung gehören insbesondere:
1. die Entgegennahme des Berichts über das abgelaufene Geschäftsjahr,
2. die Abnahme der Jahresrechnung und die Entlastung des Vorstands und der Schatzmeister,
3. die Wahlen zum Vorstand,
4. die Wahl einer Rechnungsprüfungsstelle.

IV. Beschlüsse einschließlich der Wahlen können durch Zuruf stattfinden, falls kein Mitglied wiederspricht.

V. Bei Wahlen entscheidet das Los, wenn Stimmengleichheit vorliegt.

§ 10 **Vorstand**

I. Der Vorstand besteht aus mindestens 7 Mitgliedern. Davon sind drei der Universität angehörige Mitglieder durch die Hochschulleitung der Universität zu benennen und mindestens vier Mitglieder von der Mitgliederversammlung zu wählen. Diese bilden zusammen den Vorstand im Sinne des §26 BGB.

II. Der Vorstand kann sich durch Zuwahl ergänzen. Bis zur Bestätigung durch die nächste Hauptversammlung nehmen zugewählte Mitglieder ihre Vorstandsaufgaben kommissarisch wahr.

III. Die Amtsdauer der gewählten Mitglieder beginnt mit der Wahl und endigt mit der Neuwahl, sofern bei der Wahl nichts anderes bestimmt wird. Die Wahl findet alle drei Jahre statt. Erstes Jahr ist das zur Zeit der Wahlen laufende Geschäftsjahr.

IV. Die von der Mitgliederversammlung gewählten Mitglieder des Vorstands wählen aus ihrer Mitte den I. Vorsitzenden, den I. Schriftführer und den I. Schatzmeister. Der II. Vorsitzende, II. Schriftführer und II. Schatzmeister werden durch die Hochschulleitung der Universität aus den drei gemäß Absatz I benannten Mitgliedern bestimmt.

V. Der Vorstand besorgt die Angelegenheiten der Gesellschaft, soweit sie nicht der Hauptversammlung vorbehalten sind. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder bei der Beschlussfassung anwesend sind.

VI. Die Gesellschaft wird durch jedes Vorstandsmitglied einzeln vertreten.

§ 11 **Niederschriften**

Über die Beschlüsse des Vorstands und der Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift aufzunehmen, welche der Vorsitzer und ein Schriftführer unterzeichnen.

§ 12 **Auflösung**

Bei Auflösung oder Aufhebung der Gesellschaft oder bei Wegfall ihres bisherigen Zwecks fällt das Vermögen der Gesellschaft an die Ludwig-Maximilians-Universität München, die es zeitnah und unmittelbar für Bildung und Forschung zu verwenden hat.

Ich bin bereit, die Münchener Universitätsgesellschaft in der Förderung von Forschung und Lehre an der Ludwig-Maximilians-Universität München zu unterstützen.

1. Ich spende einen einmaligen Betrag von € .....

2. Ich erkläre meinen Beitritt zur Münchener Universitätsgesellschaft

mit einem Jahresbeitrag von € .....

Mindestbeiträge:
Einzelpersonen € 60,–
Studierende € 20,–
Juristische Personen, Firmen und Personenvereinigungen € 500,–

Ort/Datum: .....

Unterschrift: .....

Für eine erleichterte Zahlungsabwicklung haben Sie die Möglichkeit, uns Ihre Einzugsermächtigung zu erteilen.

Hiermit ermächtige/n ich/wir die Münchener Universitätsgesellschaft e.V. widerruflich zum Einzug des jährlich fälligen Mitgliedsbeitrages, den ich/wir festsetzen, per Lastschrift von meinem/unserem Konto. Sollte mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweisen, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Kontoinhaber: .....

BIC: .....

IBAN: .....

Ort/Datum: .....

Unterschrift: .....

Bankverbindung: HypoVereinsbank München IBAN DE74 70020270 5804002636 BIC HYVEDEMMXXX

Münchener Universitätsgesellschaft

»Als Mitglied der Hochschulleitung der LMU ist es für mich besonders schön zu sehen, wie schnell und unbürokratisch die Münchener Universitätsgesellschaft Forschungsprojekte aus den Fakultäten der Universität, aber auch studentische Belange wie zum Beispiel Exkursionen fördern kann. Neben dem großen Spektrum an Programmen, mit denen die Universitätsgesellschaft eine Brücke zwischen Universität und Gesellschaft schlägt, ist diese individuelle Förderung von Projekten, für die es wenig andere Fördermöglichkeiten gibt, ein Instrument, das die Arbeitsatmosphäre an der LMU nachhaltig verbessert.«

Prof. Dr. Hans van Ess,
Mitglied des Vorstands,
Lehrstuhl für Sinologie, LMU

»München ist einer der führenden Wissensstandorte Europas: Welch ein Glück, mit der LMU eine der besten Universitäten Europas in München zu "wissen". Die Universitätsgesellschaft unterstützt in vielfältiger Weise unsere Alma Mater und es ist mir eine Ehre und Freude, hier für die Landeshauptstadt mitwirken zu dürfen.«

Kurt Kapp,
Mitglied des Vorstands,
Stadtdirektor, Landeshauptstadt München

»Die Belange der MUG sind für mich eine Herzensangelegenheit geworden. Denn unser Familienunternehmen ist auch über unsere Tätigkeit als Verlag und Agentur hinaus seit rund 30 Jahren fest mit der MUG verbunden. Eine der größten Herausforderungen wird sein, junge und neue Zielgruppen zu erschließen sowie weitere (kreative) Einnahmen zu generieren. Es ist mir eine große Freude und Ehre, mich zu dessen Erreichen im Rahmen meiner Vorstandschaft einzubringen und mit gemeinsamer Kraft neue Wege zu beschreiten.«

Julia Straßer-Garnies,
Mitglied des Vorstand,
Geschäftsführerin
VLG Verlag & Agentur GmbH

»Es ist einfach spannend, als Mitglied das Geschehen und die Forschungsergebnisse von Deutschlands bester Universität zu verfolgen. Mit Spenden können wir punktuelle, von der Hochschulleitung hoch geschätzte Akzente setzen.«

Dr. Jürgen Römpke,
Mitglied des Vorstands

»Gerne denke ich an mein Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität, meiner Alma Mater, der ich zu großem Dank verpflichtet bin. Die Münchener Universitätsgesellschaft bietet mir als Mitglied zum einem die Möglichkeit, diesem Dank Ausdruck zu verleihen, zum anderen über zahlreiche Angebote an ihren Erfolgen und Fortschritten sowie an interessanten Ereignissen teilzuhaben. Dies im Vorstand der großen Universitätsgesellschaft seit Jahren begleiten zu dürfen, ist Ehre und Freude zugleich.«

Dr. iur. Paul Siebertz,
Mitglied des Vorstands,
Rechtsanwalt

»Die Universitätsgesellschaft ist für mich eine unverzichtbare Institution, die mit den unterschiedlichen Veranstaltungen und Publikationen Einblicke in die aktuellen Forschungen und Entwicklungen der LMU bietet. Mir als Landshuter ist es natürlich ein Anliegen, die Erinnerung an die „Landshuter Zeit“ der LMU wach zu halten, da jene 26 Jahre doch bedeutend für ihre Entwicklung waren.«

Gerhard Tausche,
Mitglied des Vorstands

»In meiner aktiven Zeit habe ich von Zuschüssen der Münchener Universitätsgesellschaft profitiert, die die Forschung von osteuropäischen Wissenschaftler/-innen in meinem Labor wirksam unterstützt hat. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und des interdisziplinären Austausches schätze ich besonders an der Münchener Universitätsgesellschaft.«

Prof. Dr. Elisabeth Weiß,
Mitglied des Vorstands,
Direktorin des Zentrums Seniorenstudium der LMU

»Als Alumna der LMU ist es mir ein Herzensanliegen, meiner Alma Mater etwas zurückzugeben. Deshalb ist es mir Ehre und Freude zugleich, im Vorstand der Münchener Universitätsgesellschaft mitzuwirken und mich nachhaltig für die Förderung von Wissenschaft, Lehre und Forschung einzusetzen und dabei Studierende aktiv zu unterstützen.«

Susanne Meierhofer, M.A.
Mitglied des Vorstands,
Johanniter Unfallhilfe e.V.,
Regionalverband München